

**Geheimtätigkeit**  
nachweislich mit Ausnahmepreis  
von 50 Pfennig.

**Abonnementpreis**  
monatlich 90 Pfennig.  
vierteljährlich 2,60 Mk.  
halbjährlich 5,20 Mk.  
jährlich 10,40 Mk.  
Zusätzlich 1,00 Pfennig  
für den Postversand.

**Die Zeit Welt!**  
Unterhaltungsschrift  
durch die Welt nicht  
bekannt, heute monatlich  
10 Pfennig, vierteljährlich  
30 Pfennig.

**Verlag**  
Nr. 1047.  
Eisenmann-Verlag.  
Vollständigste Ausgabe.

# Die Zeit Welt!

**Infektionsgebühr**  
betragt für die 6 Ausgaben  
Pfeilzeit über deren Namen  
20 Pfennig.  
Für monatliche Ausgaben  
25 Pfennig.  
Im reaktionellen Falle  
kassiert die Zeit 75 Pfennig.

**Infants**  
Für die fällige Nummer  
müssen Infants die  
Kassiererin 10 Pfennig  
Kapitalien aufgeben  
sein.

Einsetzen in die  
Postzeitungsliste.

## Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,  
Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.  
Expedition: Harz 42/43. Geöffnet werktags von 7 Uhr früh bis 7 Uhr nachm. ■ Redaktion: Harz 42/43. Sprechstunde werktags 1/212—1/21 Uhr mittags.

### Konservativ und liberal.

Der Abgeordnete Biemer, Führer der Fortschrittspartei, hat dieser Tage in Berlin einen politischen Vortrag gehalten, darin er die oft gehörte Behauptung wiederholte: Der eigentliche Einfluss im Deutschen Reich hat die konservativ-liberale Mehrheit, und das erste Streben aller freischichtigen Geistesleute war deshalb der Kampf gegen die Reaktion, um deren Macht zu brechen. Im Hinblick auf den allmählich beginnenden Wahlkampf lohnt es der Mühe, diese Behauptung wieder einmal auf ihren inneren Gehalt zu prüfen, obsondern wir dabei freilich kaum etwas anderes tun können, als Dinge, die wir festgestellt haben und eigentlich längst allgemein bekannt sein sollten, noch einmal vorzutragen.

Unter der „Reaktion“, die bekämpft werden soll, verstehen die Liberalen die Parteienbewegung der Konservativen und des Zentrums. Das ist nur freilich eine ungenügende Wahrheit, daß das Deutsche Reich von konservativen Männern regiert wird, die sich dabei auf eine Mehrheit ihrer eigenen und der Zentrumsparteien, sowohl im Reichstag wie im Parlament des führenden Bundesstaates, stützen. Die Macht der Reaktion brechen, das soll zunächst weiter nichts bedeuten, als bei der nächsten Wahl die konservativ-liberale Mehrheit in eine Minderheit verwandeln. Wer die deutsche Geschichte kennt, muß aber schon hier lausig werden und muß bemerken, ob das durch der Einfluss der Reaktionen wirklich gebrochen würde. Es hat nämlich schon Zeiten gegeben, wo die Konservativen und Liberalen für sich allein kein so großes Mehrheitsverhältnis wie sie sich sogar in der Reichstag befanden; die Regierung blieb aber nichtsozialdemokratisch in den Händen konservativer Personen, die sich auch in keiner Weise anders benahmen als sonst. Das hat schon der berühmte konservativ-liberale Lord des Herzog Billiam deutlich gezeigt, noch mehr aber zeigten es verlorene Jahre. In den 70er Jahren hatten die Nationalliberalen das entscheidende Übergewicht im Parlament, in den 80er Jahren die Fortschrittspartei. Aber einmündigen Majorität, keinem deutschen Kaiser ist es deshalb eingeleitet, einen Fortschrittswahlmann oder einen Nationalliberalen an die Spitze der Regierung zu setzen; in keinem konservativen Minister ist es eingeleitet, deswegen liberal zu werden — wenigstens wenn man das Wort liberal in seinem landläufigen Sinne nimmt. Mit der bloßen Wahl liberaler Abgeordneter kann also die Macht der Reaktion noch nicht gebrochen werden.

Aber — sagen die Liberalen — es ist der erste Schritt dazu. Ist nur erst die konservativ-liberale Mehrheit beseitigt, dann ist es Sache der liberalen Abgeordneten, dem ganzen reaktionären Regiment auf den Leib zu rücken. — Jedoch was sollen wir Vertrauen zu solcher Versicherung haben, da sie es doch früher in der gleichen Situation auch nicht getan haben? Wichtiger und richtiger, als solchen bloßen Versprechungen zu trauen, müßte uns vielmehr die Frage zu beschäftigen, inwieweit wohl liberalen Parlamentarierheiten so wenig an reaktionären Regiment haben ändern können.

Gest hat zu diesem Zweck auf den inneren Unterschied und Gegensatz zwischen konservativ und liberal zurück, so ist es tiefer: der Konservativ hält die politische Ungleichheit für notwendig und beifallend, der Liberale die Gleichheit. Der Konservativ sagt: Damit der Staat bestehen und seine Aufgaben erfüllen kann, ist eine bestimmte Obordnung und Unterordnung nötig, die vielen müssen den wenigen untertan, nachgeordnet und minderen Rechtes sein. Der Liberale dagegen sagt: Freiheit und Gleichheit sind die einzigen Mittel, den Staats vorwärts zu bringen, weil nur sie imstande sind, alle vorhandenen Kräfte und Fähigkeiten zu wecken und nutzbar zu machen.

Das ist der theoretische Unterschied. Wie aber steht es mit dem praktischen? Jeder unserer Leser weiß, daß die Liberalen heute im Traum nicht mehr daran denken, ihre Ideale von Freiheit und Gleichheit in die Tat umzusetzen. Sie wollen gar nicht, daß der Arbeiter wirklich frei und dem belästigen Vergewaltigung gleichberechtigt sei. Wir erinnern nur an das nagelalte Wahlrecht in den Kommunen, und an die vielen tödlichen Ungleichheiten, womit die Liberalen herziglich einverstanden sind. — Nun hat man sich in Deutschland gewöhnt, die Schuld hieran den führenden liberalen Persönlichkeiten zuzuschreiben: Johannes Meute wie Wiener, Müllers, Meyer, Hübner an der Spitze stehen, hätte es ja nicht anders sein, denn die namhafte sind zwar liberal, seien aber in ihrem Herzen reaktionär. Aber — so möchten wir dagegen fragen — warum dunder denn die Masse der liberalen Wähler, die doch nach Sündenartentenden pflegt, solche Führerschaft, wenn sie ihr nicht genehm wäre? Wie falsch es überhaupt ist, die Schuld in den Personen zu suchen, lehrt schon die Tatsache, daß in England und Frankreich der Liberalismus sich ganz ebenso entwickelt hat wie bei uns in Deutschland. Schon vor fast 50 Jahren hat ein konservativer Führer dem ungenügenden Liberalismus den Vorwurf gemacht, daß er gegen seine Grundgesetze treuen aufstehe und Verheißungen machte, die er nun, nachdem er das alte Regime gestürzt und selbst am Abend liegt, nicht halte. Dies beweist denn, daß die Wandlung des Liberalismus nicht an den Personen liegen kann, die zufällig an der Spitze stehen, sondern daß sie liegen muß an der inneren Natur des Liberalismus selbst.

Und das ist auch in der Tat der Fall. Jene Theorien, jene Ideale von Freiheit und Gleichheit sind ja nie

gefallen, sondern sie sind entstanden vor etwa 100 Jahren aus der damaligen politischen Situation. Damals rang sich die Sozialpolitik empor gegen den Überhand des Adels. Der Zustand wirtschaftlicher Gebundenheit war es, der das mit den Bürgern am Emporkommen hinderte und den es deshalb mit allen Kräften zu befechtigen strebte. Weg mit den Vorrechten des Adels, weg mit der Gebundenheit des Leibeigens und der Person, Freiheit und Gleichheit — das wurde sein Schlußwort, sein Ideal. Aber jene Zeiten sind lange vorüber. Von wirtschaftlicher Gebundenheit sind heute nur noch wenige Reste übrig, das liberale Bürgertum hat erreicht, was es wollte. Fast man die wirtschaftliche Seite ins Auge, so haben wir heute tatsächlich kein konservatives, sondern ein großkapitalistisches, das heißt ein liberales Staatsregiment. Freiheit werden wir von konservativen Männern regiert, aber kann einer von ihnen daran denken, den Zustand wirtschaftlicher Gebundenheit wieder einzuführen, wie er vor 150 Jahren? Eine Reaktion in diesem Sinne ist heute nicht mehr denkbar.

Welcher Sinn bleibt aber dann übrig für das Wort Reaktion? Wer ist heutzutage reaktionär? Nur derjenige, der die politische und soziale Ungleichheit will, der sich gegen die Forderung vollkommener Gleichberechtigung sträubt. Sobald wir aber diesen Maßstab anlegen, so wird wohl der Unbehagen entgegen zu stellen müssen, daß dies auf die heutigen Liberalen genau so gut paßt wie auf die alten Konservativen. Die Gleichberechtigung der Arbeiter, politisch wie sozial, wollen sie nicht, können sie nicht wollen, weil dies für die Herrschaft des Kapitals höchst bedrohlich wäre. Deshalb lassen sie sich die Führerschaft von Leuten wie Biemer gefallen, und deshalb haben sie auch im Grunde ihres Herzens gar nicht so viel gegen konservative Minister eingewunden. Denn daß die seine vorwärtigen Zustände zurückzuführen können, steht fest. So bleibt ihnen nichts übrig, als die bestehende Ungleichheit, das heißt die Interessen der Bourgeoisie und des Kapitalismus zu verteidigen. Und die Liberalen können sich noch überdies als Vorkämpfer der Freiheit und Gleichheit aufspielen.

In Wirklichkeit bedeutet Liberalismus: rückwärtslose Herrschaft des Kapitalismus!

### Bethmanns Züchtigung!

Aus dem Reichstage schreibt man uns: Eine niederträchtige politische Verleumdung hat am Dienstagabend im Reichstage die verdiente moralische Züchtigung erfahren. Für Theobald v. Bethmann Hollweg ist dieser Tag zum Glückstag geworden. In vorerwähnten, lausig ungenügenden Ausführungen hatte Genosse David dem Reichstagsrat die ganze Unwürdigkeit seines Verhaltens am letzten Sonnabend vorgehalten und ihn aufgefordert, die schwere Verletzung, die er begangen hatte, indem er die Wobitzer Richter zu beeinflussung verfuhrte, soweit als möglich wieder gut zu machen. In bewegten, menschlich eindringlichen Worten hatte David an den Charakter des Reichstagsrats und an seine persönliche Ehre appelliert. Und die Antwort auf diesen Appell war eine polternde Entladung aus dem Munde des regierenden Mannes, die in der Verletzung gefiel, die es sich selbst an der politischen Ehre an sich selbst zu tun. Die Wobitzer Richter selbst dann, wenn Mitglieder einzelner Polizeigewalt nachgewiesen werden können.

Das ist ein Standes- und unwürdiger Größe! Herr v. Bethmann Hollweg begab sich durch diese dreifache Aufrechterhaltung einer als unwürdigen Behauptung in eine ähnliche, nur noch schlimmere Situation wie Bismarck an dem berühmten Jürg-Tag, dem 3. Dezember 1874, bei der Erörterung des Mullanum-Attentats, als er dem Zentrum die Worte ins Gesicht warf:

Ja, meine Herren, verlassen Sie den Mann wie Sie wollen — er hängt sich doch an Ihre Rockfalte.

Das war der Augenblick, in dem die Zentrumsalgeborenen unter ihnen der spätere Reichstagspräsident Graf Ballestrin in laute Proteste ausbrachen, wofür Bismarck mit den Worten quittierte:

„Ich ist ein Ausbrüder des Teils und der Verachtung. Glauben Sie nicht, m. S., daß mit dieser Gefühle fern liegen, ich bin nur zu glücklich, sie auszusprechen.“

Ein Stum von „Ausbrüder des Teils und der Verachtung“ ist auch am Dienstag über das Haupt des Bethmann Hollweg gebracht. Unsere Genossen schreien ihm ihre gerechte Empörung ins Gesicht. Und der neue Mann bewies bei dieser Gelegenheit, daß er noch effernen Kämpfer nichts an sich hat als die eiserne Stirn: denn als er sein Sprichwort gesagt und die gebührende Antwort darauf erhalten hatte, setzte er sich leichentun und blieb stumm. Man konnte fast glauben, er hätte sich in dem Augenblicke in seine Schale.

Wer den Wobitzer Prozeß verfolgt, der weiß, daß seit dem eigentlich überflüssigen, weil selbstverständlichen Auslegen der Genossen Ehre, Rufen und Ströbel der Versuch aufgegeben worden ist, einen Zusammenhang zwischen dem Wobitzer Kriminalen und der Sozialdemokratie zu konstruieren, und daß sich die Staatsanwaltschaft jetzt ganz auf den bösungelassenen Versuch beschränkt, die durch hundert Zeugnisaussagen bewiesene Mitwirkung der Polizei wieder aus der Welt hinauszuweisen zu lassen. In dieser Beziehung liegt der Fall Bethmann bedeutend schlimmer als der Fall Bismarck im Jahre 1874, denn er ist nur Bismarck durch das Attentat ver-

fänglich betroffen worden, zweitens hatte der Attentäter selbst seine Tat auf seine Erregung über den damaligen Kulturkampf zurückgeführt. Von dergleichen Unschuldigungsreden kann der Verfasser gar nicht die Rede sein, und selbst angenommen, Bismarck hätte sich damals unerschrocken bemerkt, so ist man nicht so lange kein Bismarck, wenn man sich eben bestimmt.

Das Gehört der Rechten ist — der Kämpfer widerfahrene notwendigem Bureddierung, ist sich selbstverständlich in ihrer Freie fortsetzen wird, muß als Naturereignis hingenommen werden. Die sozialdemokratischen Abgeordneten haben glücklicherweise kein Fischblut in den Adern, und wenn ihre fühlende Empörung über das unqualifizierbare Betragen des Reichstagsrats hoch aufschäumte, so werden Millionen und aber Millionen solches Empfinden nicht nur verstehen, sondern teilen. Wenn es mit der Söflichkeit nicht geht, dann muß eben die Natur geübt werden, denn bleibt nichts anderes übrig, als in eindeutigen deutschen Worten das auszusprechen, was ist. Herr v. Bethmann hat damit nur die Meinung erhalten, die ihm schon lange nötig gewesen ist und ihre ergebnisreiche Wirkung hoffentlich nicht verfehlen wird. Der gereizte Größenwahn des schwachbegabten Mannes, den die Gnade des Kaiserbergs Gottesgnadenredners in das Reichstagsparlament berufen hat und dem seine Würde zu Kopf getrieben war, war schon, sein selbstig genommen, nicht mehr zu ertragen. Dieser Bureddierung ohne Verzeihen, der auf das ganze deutsche Volk in düsterstem Bosmut herabzusehen und der den politischen Kampf in kaum noch dagewesener Weise auf das Niveau der Verächtigung erniedrigt, lernte zunächst einmal Bescheidenheit. Dann wird er auch im Reichstage die hitzige Behandlung finden, die die Sozialdemokraten bereit sind, jebermann widerfahren zu lassen, der sich selber entprechend aufblüht.

Eine Weltung aus Berlin besagt, daß der Vorwärts sein Anteil über Bethmanns Züchtigung wie folgt sieht: Wenn Herr v. Bethmann Hollweg glaubt, seinen politischen Ruf dadurch heben zu können, daß er mit dem Eigenen in ein es sich löten in Kindes bewiesene Verächtlichkeit zu wiederholt, so ist er das Volk doch offenbar noch dem intellektuellen und moralischen Niveau der Junkerseite an. Bei den allgemeinen Reichstagswahlen wird auch das Volk über Herrn von Bethmann Hollweg sein Urteil fällen, über seine allgemeine Politik sowohl wie über seinen Eingriff in den Wobitzer Prozeß und heute kann man sicher sagen: Gewogen und zu leicht befunden!

### Politische Ueberblick.

Halle a. S., den 14. Dezember 1910.

#### „Aufreizung“ und „Verherrlichung von Verbrechen“.

Eine offiziöse Korrespondenz macht jetzt bekannt, was der Reichstagsrat Beschlüssen an n mit seiner Anknüpfung von neuen Strafbestimmungen gegen den „Influenz“ gemeint habe. Die offiziöse Korrespondenz schreibt:

Während das bisherige Gesetz nur die Aufforderung zu bestimmten Sanktionen für strafbar erklärt, soll in Zukunft dem Auffordern das Aufreizen gleichgesetzt werden. Die Wahrnehmungen, daß gerade die gefährlichsten Volksausweiger die Form der Aufforderung vermeiden und dafür die bisher straflose Anreizung wählen, lassen es als notwendig erscheinen, einen wirksameren Schutz vor Anreizung gegen die Sicherheit des Staates zu schaffen. Damit werden alle strafgeschlichen, also auch die Heberverderbe, umfaßt!

Neu eingeleitet in das Strafgesetzbuch soll eine Vorfrist gegen das Verherrlichen begangener Verbrechen werden. Wer eine Verbrechenstat als erlaubt darstellt oder rühmt, kann dies in einer Weise tun, daß er zur Wegbung der Tat andere aufreizt. In diesem Fall ist er auch heute bereits strafbar. Dieser Nachweis ist aber selten zu führen, zumal gerade den gefährlichsten Agitatoren gegenüber, da diese sich auf Abgleich an der Tatsache der Verherrlichung, von der sie die Wirkung noch selbst erfahren, genügen lassen, ohne sonstige Beweise für ihre Anreizungswörter zu liefern. Gegen dieses Verbrechen, die sog. agitatorische Verherrlichung, sollen nun Strafbestimmungen getroffen werden, denen derjenige verfallt, der öffentlich oder durch Verbreitung von Schriften begangene Verbrechen verherrlicht. Dieser Vorbehalt beruht auf der Erwägung, daß in steigendem Maße in einem Teil der Tagespresse und in öffentlichen Versammlungen Worte an führen und Staatsmännern in einer Weise verherrlicht wurden, die in weiten Kreisen der Bevölkerung Anstoß und Enttäuschung erregt hat. Diesen Zeichen entgegenzutreten war bei der Lage der gegenwärtigen Gesetzgebung nicht möglich.

Die Zeit v. Bethmanns der Staatsretterei muß man wirklich in ein helles Gedächtnis ausbreiten. Erfens hat daselbst schon die selbe Inaktivität angekreut, zweitens wären diese Anreizbestimmungen so bedauerlich, daß sie an ihrer eigenen Schwachmütigkeit zugrunde gingen. Solches Wilhelm II könnte weder aufgeführt noch als Such verbreitet werden, denn es ist eine Verherrlichung eines Verbrechens. Die Taten der regierenden Revolutionäre in der Türkei und in Portugal dürfen nicht mehr mitgeteilt werden, denn das wäre eine Verherrlichung von Staatsverbrechen. Aber wir freuen uns, wenn Bethmann den Versuch machen wird, solche Taten in Gehege umzuformen. Das wäre die herrliche Aufreizung, die wir uns wünschen könnten.

### Die Frage der Zwangsimpfung

wird beim Wiedereintritt des Reichstages auf die Tagesordnung der ersten Sitzung des Reichstages kommen. Es soll im Anschluß an den Beschluß der Petitionskommission erfolgen, der zu den von Impfgesetz eingereichten Beschlüssen gefaßt worden ist. Die Regierung empfindet es als ein Bedürfnis, in diesem Stadium erneuter Agitation gegen das Impfgesetz eine Ausdrucksweise vor dem Reichstage herbeizuführen. Die Eingaben an den Reichstag gehen aus von dem Naturheilverein in Göttingen, dessen Anträge zur Aufhebung oder Einschränkung des Impfgesetzes im ganzen oder in einzelnen Teilen unterstützt werden. Im Namen des Reichstages wurde am 1. Februar 1908 die Impfung guleit behandelt; man ging über die Anträge der Impfgesetz zur Tagesordnung über. Gegenwärtig steht die Regierung, wie sich ihre Vertreter in der Kommission äußerten, den Petitionen der Impfgesetz wiederum ablehnend gegenüber. Die Petitionskommission des Reichstages jedoch — entgegen dem Antrag des Reichstages, der eine Nebenwirkung zur Erzeugung wünschenswert — den Übergang zur Tagesordnung mit 76 gegen 8 Stimmen.

### Der Schwanz der Reaktion.

Der Hauptausgang der „nationalen“ Arbeiterverbände, der angeblich 110 000 Mitglieder besitzt, tagte am Sonntag in Magdeburg und nahm bei dieser Gelegenheit Stellung zum Arbeitsmergelgesetz. Die „nationalen“ Arbeiter haben es fertig gebracht, in einem Telegramm an den Reichstag und an den Bundesrat „schwere Besen“ gegen die Wahlbarkeit der Arbeitervereine zu führen. Um sich in empfehlende Erinnerung zu bringen, sandten die Reichstagsmitglieder an den Reichstagsrat „schwere Besen“ zu seiner „Berechnung“ Reichstagsrede. Mit beiderseitiger Zustimmung begrüßte sie die angehängten politischen Maßregeln gegen die „gemeinnützige Bewegung unseres Volkes durch fanatische Agitationen“. Die „Gesellschaft der Sozialdemokraten“ wurde beauftragt, die Reichstagsrede zu prüfen. Im Reichstagsrat, das sich in Deutschland Arbeiter finden, die mit seiner reaktionären Wirtschaft einverstanden sind, denn er schickte den Reichstags folgenden Telegramm:

„Für Ihre freundliche telegraphische Begrüßung sage ich meinen besten Dank. Alle Bestrebungen, die sich auf den Ausgleich der wirtschaftlichen Gegensätze auf friedlichem Wege und nationaler Grundlage richten, sind mir bei meinen Bemühungen, die staatliche Ordnung und persönliche Freiheit zu sichern, eine wertvolle Unterstützung.“

Wied man nicht unwillkürlich bei dieser Ausbeugung an den Ausdruck des verstorbenen Abg. Hamburger erinnert, der im Reichstag einmal in die Worte ausbrach: „Hunde sind wir ja doch!“

### Ein fürstlicher Lustmord.

Aus Japan fährt dem Normans ein Genosse: Seit Monaten werden die Sozialisten von der Regierung unarmherzig verfolgt und gehegt. Man hat sie aller konstitutionellen Rechte beraubt und geht in der Barbarei schon so weit, daß selbst die durch und durch sozialistenfeindliche und reaktionäre Presse Protest erhebt. Vor einigen Monaten hat man ein Dutzend Sozialisten unter der Anführung des Adorats verhaftet; seitdem sind in der Provinz fort und fort Verhaftungen unter der gleichen Anführung erfolgt. Märsche sind nicht zu erfahren, da die Presse nicht über die Verhaftungen noch über den fortschreitenden Prozeß mitteilt darf. Es heißt, daß 70 Personen verhaftet und 131 in Untersuchung gefaßt worden sind. Zu den letzten Taten soll der Prozeß vor dem höchsten Gericht — eine Verurteilung ist also ausgeschlossen — hinführen haben. Es heißt, daß 14 oder sogar 40 Todesurteile verhängt worden sind. Das Urteil soll beim 1. März in Uffreda werden. Auch Dr. L. Moro, der dem Soziatag Internationalen Monatlich beivohnt, ist verhaftet und seine Schriften konfisziert. Von allen Verhafteten fehlen seit Monaten alle Nachrichten.

Somit unter Genosse. Nun erfahren wir von anderer Seite die fürstliche Anklage, daß die unheimlichen Gerichte nicht getrogen haben. Dr. Enrico Serrin, seine Frau und vier und zwanzig Sozialisten und Anarchisten sind unter der Beschuldigung einer „Verschwörung gegen die kaiserliche Familie“ von einem besonderen Gerichtshof in geheimen Verfahren zum Tode verurteilt worden. Dr. Serrin ist ein glänzender Schriftsteller, der später sich zum Sozialismus bekehrte und Werke von Karl Marx, Lenin, Lenin und Kropotkin überließ hat. Er gab auch eine Zeitschrift heraus, die der Verbreitung eines kommunistischen Anarchismus diene und von der Regierung unterdrückt wurde.

Der Gehörprozeß, den die japanische Regierung veranlaßt und der zu einem so fürstlichen Massenmord führen soll, beweist die Barbarei und innere Habsucht der herrschenden Klassen Japans. Der beginnende Kapitalismus hat über die japanischen Arbeiter alle Greuel verhängt, die wir aus den Anfängen des Kapitalismus Europa kennen. Zu dem ökonomischen Elend fügt die schändliche Schicht der Gerichten, deren Korruption und Bestechlichkeit in zahlreichen Finanzskandalen zutage treten, die politische Unterdrückung, die vor seinem Mord und seiner Gewalttat zurückdrückt. Erfolg wird diese schandwürdige Bestrafung auf die Dauer nicht haben. Aber es enthält das niedrige Niveau der japanischen Nachahrer und es berichtigt gründlich die voreilige Meinung, als ob Japan heute schon unter die Kulturstaaten zu rechnen wäre.

### Deutsches Reich.

Die preussische Wahlkreiserform verfährt man auf den St. Rimmerleinstag. Die Mitteilungen, daß dem preussischen Landtag im Herbst des nächsten Jahres eine Wahlrechtsvorlage zugehen wird, werden von der Post mit allem Nachdruck bestritten. Am Anfangs daran sagt das Blatt:

Da die Reichstagswahl voraussichtlich Ende Oktober und Anfang November stattfinden, so wäre es präzis gar nicht durchführbar, den Landtag zu einer Versammlung einzuberufen, um ihm die Wahlvorlage vorzulegen. Auch erübrigt es wenig zweckmäßig, dem Landtag eine solche Vorlage in der letzten Session vor den Landtagswahlen, die 1912 stattfinden, vorzulegen.

Daß überall in den Kreisen der Gewalttäter wenig Neigung herrscht, die Wahlreform vor den Reichstagswahlen wieder aufzunehmen, steht fest. Die Herrschaften werden erst von den Massen zur Tätigkeit gezwungen werden müssen.

— Justizminister Bielefeld. Wie gemeldet wird, sollen die Tage des preussischen Justizministers Bielefeld gekürzt sein. Er war kürzlich zu einer Audienz bei Wilhelm II. und hier soll

die Entscheidung bereits gefallen sein. Aber vorausgesetzt noch werde Bielefelds Abgang unmittelbar nach Erledigung seines Amtes im preussischen Abgeordnetenhaus erfolgen. Sein Nachfolger soll bereits bestimmt sein.

— Lohnrückzahlung für die Eisenbahnarbeiter. Nach einer Meldung bürgerlicher Blätter ist den Arbeitern der Staatsbahn eine Lohnrückzahlung von 20 Pf. für den Tag mit Rückwirkung vom 1. Dezember bewilligt worden. Für Preußen macht die Lohnrückzahlung eine Summe von 125 Millionen Mark aus. Die Lohnrückzahlungen sollen bereits angewiesen sein, die Beträge der Beinhaltungen auszugleichen.

— Mangel um das Arbeitsmergelgesetz. Die dritte Lesung des Arbeitsmergelgesetzes soll noch hinausgeschoben werden und voraussichtlich erst im Februar stattfinden. Es soll verhandelt werden, in den kritischen Fragen noch eine Einigung herbeizuführen. Die „Einigung“ kann nur in dem Umfang des Zentrums in den beiden kritischen Fragen: Einbeziehung der Eisenbahnen und Wahlbarkeit der Arbeitervertreter bestehen, und dieser ermächtigende Ausschuss liegt allerdings im Bereiche der Möglichkeit.

— Was beim sogenannten „Kaisermandat“ gerampelt wird. Die Petitionskommission des Reichstages hatte sich bei einer Eingabe von 40 Landwirten aus Laube (Westph.) auch mit der Frage zu befassen, ob wegen der behaupteten ungenügenden Arbeitsbedingungen im Kaisermandat 1900 eine Minderung der gesetzlichen Vorschriften borgenommen werden soll. Die prinzipielle Erledigung dieser Frage wurde dem Reichstagsrat zur Erwägung überwiesen, über die Forderungen einer erhöhten Entschädigung der Petenten ging die Kommission zur Tagesordnung über.

— Wenn Kaisermandat des 11. Armeekorps wurden von etwa 61 000 Soldaten in Erfassung gefaßt. Der Abg. Lehner teilte mit, daß allein auf diesem Gebiet 147 Gewartungen, mit meistens stark parzelliertem Besitz gefaßt sind; etwa 10 Soldatenposten sind in Tätigkeit getreten. Von einem geminderten Ertrag des durch die Truppen des Bauern entzogenen Dittes und Pferdehalters sei keine Rede gewesen. Von sozialdemokratischer Seite wurde verlangt, daß wenigstens solche intensiv bewirtschafteten Gegenden mit Mandanten verschont werden.

— Regierungsvorlesung Wilhelm II. Es ist wahrhaft erstaunlich, wie dieselbe die Regierungsvorlesung in Preußen-Deutschland ist. Wilhelm II. hat jetzt nachdem er eine neue „Bantaleia-Uniform“ komponiert, eine Kabinets-Rede gehalten, weil er mehrfach beobachtet hat, daß Offiziere im Salsaal geraucht haben. Er erklärt darin eine mangelnde Rücksichtnahme auf die hohen Damen und erwartet, daß das Rauchen künftig unterbleibe.

### England.

Ein englischer Dichter gegen die Feudalwirtschaft. Jerome Klapka, als Jerome K. Jerome ein bekannter humoristischer Schriftsteller und Kenner des Volkstums, hat in einer Wädrer in dem südbengischen Kreis Oxfordshire, in dem er wohnt, den Kampfgegenstand der jetzt vollzogenen Wahlen treffend dargestellt. Seine Kennzeichnung trifft speziell die „Home Counties“, die nicht weit von London entfernt, ländlichen Gebiete Südbenglands, die seine Industrie haben und von den adligen Grundbesitzern beherrscht werden. „Wir leben noch im Geiste feudaler, gesandten Gelehrten gegen alle „besseren Leute“, führte er aus. „Wir sind noch nicht frei von den Fesseln des Feudalismus. Der unwillige, verbürgerte Landarbeiter, der sich seinen zerstückelten Händchen und seinen Lohn von 12 Schilling jährlich, wenn ein feines Saum über erklärt, sein Brot wechelt herausfinden, wie er gewohnt hat — Gott helfe ihm! Er ist unfähig. Wie aber mit den intelligenten, gebildeten Mann? Was ist er in dieser fabelhaften der Demokratie, des ländlichen Feudalismus? Was tun die jungen Männer, denen Gott Kraft gab, seine Welt vorwärts, dem Ziele zu, zu bewegen? Was tun sie unter denen, die sie für immer an den Leinwand der Vergangenheit fesseln möchten? Sind wir Leute vom Süden alle Bediente? Ist unsere einzige Zukunft, wir möchten unserer Dürre beraubt werden?“

Die Iprenden von Massenhaß: diese wenigen, die für sich selbst alle guten Dinge der Erde zusammengefaßt haben und der Masse der Arbeiter nur die Anreden und Schalen gelassen haben! Sie suchen Schutz beim Hause der Lords, wenn das Volk ein wenig vom Zusammenfallen des Lebens forbert. Massenhaß! Ah Frage! Doch helfe den Weisen, wenn jemals der Tag kommen sollte, an dem die Arbeiter ihnen ein Duzend des Hofes entgegenbringen, den sie gegen den Arbeitsmann haben, von dem sie leben. Und wenn die Arbeiter den Welt, folgt nicht in England, ist die Arbeit zwischen Reich und Arm breiter, tiefer, drohender als in England. Und nicht die Armen haben sie geachtet. Es gibt unter den Weichen treffliche Männer und Frauen mit Demut und Mühselig, die in die Welt des Elends niederbeugen und ihr Leben hingeben, um zu helfen. Die sind es nicht, die nach einem Oberhaus streben, das sie gegen das Volk verteidigen.

Die Politik des Hauses der Lords, diese göttliche Anbetung des bestehenden Zustandes, ist keine feine Politik. Es ist nicht sicher, rund um Euch Millionen Menschen an der Grenze des Verhungerns leben zu lassen. Es ist unklar für einige Politiker, die im Luxus leben, umgeben zu sein von einer stummen Masse von Hungerleidenden und Verzweifelten. An solche France sagt: „Auchere Gesellschaft ruht auf der Grundlage der Armut.“ Das ist keine sichere Grundlinie. Es kommt der Tag, da die Arbeiter die Welt in ihre Hände nehmen, die der Mensch des Elends, in dem die Gesellschaft lebt, tragen zu legen; ihn in seinen Vöhen zu verhandeln, auf dem man ohne Furcht handeln kann. Wir müssen die Drohung der stummen Masse brandstifteter Werkzeugen heftigen, die auf uns mit hungrigen Augen harret. Wir müssen sie in lebendige, hoffnungsvolle Wesen umwandeln, die mit uns für die Zukunft der Welt arbeiten. Wir brauchen ein sicheres England — ein anständiges England. Das Haus der Lords steht dabei, wo es immer gelanden hat: im Wege. Wenn ihr ein sicheres, ein anständiges England wollt, dann befreit euch von Hause der Lords! — Was würde der Mann erst vom preussischen Herrenhause sagen!

### Die Wahlen.

London, 14. Dezember. Wie gestern Abend 11 Uhr waren aus 335 Wahlbezirken die Resultate bekannt. Gewählt waren: 240 Unionisten, 103 Liberalen, 33 Vertreter der Arbeiterparteien, 39 Nationalisten und 8 Anhänger O'Briens. Die Unionisten gewannen 20, die Liberalen 16, die Vertreter der Arbeiterpartei 4, die Nationalisten 3, die Anhänger O'Briens 1 Sitz.

### Rußland.

#### Die Duma des Heutigen.

Petersburg, 13. Dezember. In der gestrigen Sitzung der Duma wurde ein Antrag der Sozialdemokraten und die Arbeitstagesuppe eine dringende Interpellation wegen Anwendung der Körperstrafe an politischen Verbrechern in den Gefängnissen Wolgog und Zentralist ein, insofern deren sich Sazonoff, der Vorber Plehows, und zahlreiche andere Gefangene das Leben genommen hätten. In Wolgog da seien 1000 Gefangene, die die Annahme schäbster Nahrung verweigert hätten, mit Körperstrafen belegt worden, obwohl der Arzt die Hälfte für körperlich schwach erklärt habe. Die Duma hat den Dringlichkeitsantrag mit 121 gegen 11 Stimmen abgelehnt.

### Brasilien.

#### Die Maronen.

Es ist sich bei den letzten Vorgängen in Brasilien nur um eine einfache Meuterei unzufriedener Marineoffiziere handelt, oder ob die Bewegung revolutionären Charakter hat, läßt sich nicht mit Gewißheit sagen. Wenigstens die offiziellen Telegramme melden, daß der Aufstand der Marineoffiziere unterdrückt und die Bevölkerung ruhig sei, deuten doch der von der Kammer über die Stadt Rio de Janeiro verhängte Belagerungszustand und andere von der Regierung getroffene Maßnahmen darauf hin, daß es mit der verhängenen „Mauer“ nicht eben weit her sein kann und daß die auffällige Bewegung jedenfalls noch nicht völlig unterdrückt ist, wie die Regierung glauben machen will. Diese Auffassung wird auch bestätigt durch eine Meldung, die dem A. L. aus Newport zugeht und in der es heißt: Die aus Brasilien vorliegenden Nachrichten stellen die Revolte wohl als unterdrückt dar, doch wird gleichzeitig gemeldet, daß Arme und Marine keineswegs beruhigt sind. Die scharfe Überwachung aller politisch Unzufriedenen durch die Regierung wird fortgesetzt. Die Mannschaften der an der Revolvermeuterei beteiligten Schiffschiffe Sao Paolo und Minas Geraes haben sich aus Furcht vor Deportation gegen die Deputierten aus Rand begeben; sie wurden nach der Insel Villegagnon gefaßt. Andere Kriegsschiffe sind mit verriegelten Decks in See gegangen.

### China.

#### Das Erwachen des Volkes.

Aus Peking wird der Hoff. Hoff. über Petersburg gemeldet: Etwa 10 000 Personen mit Vertretern kaufmännischer Gilden und verschiedenen Vereinigungen an der Spitze, veranstalteten eine kühnliche Kundgebung zugunsten feindlicher Einberufung der Volksvertretung. Die Menge trug ein großes Schild mit der Aufschrift: Die Bevölkerung der Provinz verlangt förmliche Einberufung des Parlaments. Der Generalgouverneur Sijian mußte der Menge versprechen, eine Petition darüber vor der Zentralregierung zu unterbreiten. 60 Delegierte begaben sich zur Hebung der Petition nach Peking. Letztere trägt 20 000 Unterschriften.

### Aus der Partei.

#### Bowwärts!

Tsch allendem! Unter diesem Geleitwort ist unter dem 1. Dezember das Organ der Sozialdemokratischen Russisch-Polen und Litauens, Bormärts, nach zweijähriger Pause wieder erschienen. Das Organ erscheint in Russisch und zwar in deutscher Sprache. In den Einleitungsartikeln heißt es u. a.: Gewißheit! Es gilt wieder mit aller Kraft, mit aller Energie an die Arbeit, in dem Kampf. In den Revolutionsjahren 1905 und 1908 hat die deutsche Arbeiterchaft von Lob genötigt, daß sie vertritt, in den ersten Reihen mitzukämpfen, wo es gilt, um die Befreiung des erdrückten Volkes zu ringen. Die Revolution wurde durch die infame nache Genat des Zarismus vorläufig niedergeschlagen, und die deutschen Arbeiter haben mit die schwersten, fürchterlichen Opfer getragen, als die Kapitalisten sich nach dem Siege der zarischen Bajonette wie die Hyänen auf die liegenden Arbeiter warfen, um blutige Wunden zu nehmen. Die Volants, die Brandstiftung der Wädrer, die Verlängerung der Arbeitszeit, die verschleppendsten Wählverfahren sollten die Arbeiter in das frühere Elend hinführen.

#### Die Pades beschlagnehm.

Wie der Normans mitteilt, wurden in seiner Druckerei 50 Exemplare der Dezembernummer der Pades, des monatlich erscheinenden Agitationsorgans für die ländliche Bevölkerung der Provinz Brandenburg, wegen eines Geistes die Polizei durch Polizeibeamte beschlaggenommen. Das Geistes stammt aus einer bürgerlichen Feindzeitung.

Zentralität der Partei. Der Parteiführer für den Bezirk Schlesische Westfalen und Köpfige Bierentümer (Sty Bielefeld), Genosse Gerlach Altingenhausen, ist am Sonntag nach kurzen Krankenlager gestorben. Genosse Altingenhausen war seit früherer Jugend für die Partei tätig und ist für bis wenige Tage vor seinem Tode ein treuer Agitator geblieben. Er war seit der Erledigung des Bezirkselektorats im Januar 1907 mit dem Föhen eines Parteiführers betraut. Er hatte namentlich in den letzten Jahren mit einem Schmalen zu kämpfen, dem er erliegen ist.

### Moabit.

P. B. Berlin, 13. Dez. 1910. Am Dienstag wurde der allgemeine Teil der Verhandlung fortgesetzt. Vornehmlich nicht man den Fall aufzuklären, bei welchem ein Arbeiter, der unter einem Wagen gefahren war, von einem Beselntmann nach in seinem Verlede erschlagen wurde. Der Beselntmann sollte bestraft werden. Es geht aus dem Auslagen des Jungs hervor, das wahrscheinlich zweimal Leute unter einem Wagen

Tödtet von den Witzgelehrten der Polizei gesucht haben. — Der Journalist Steinberg, der unter dem Tödtet der Polizei die Vorgänge beobachtet hat, rühmt das ruhige Verhalten der Polizei, wenigstens in den ersten Tagen. Aber andererseits muß zugeben, daß am 29. September Leute, die er Kadavere nennt, alle einzeln gehende Leute, nach Utaden von Schmalen, bei denen sie vorüberkamen, einen Hieb abgaben. Er erzählt das als etwas ganz selbstverständliches.

Weiter ist noch zu bemerken, daß bei Veranlassung des Reichsanwalts Rosenfelds der Kriminalkommissar Wödrer, der sich unter dem falschen Namen Rühlmann — einen sozialdemokratischen Verwandten hatte aufsuchen lassen, aus dem Substratum herausgeholt worden, da er als Jungs gefaßt werden soll. Die Vernehmung des Schriftführers Steinberg nahm den größten Teil der Nachmittagsitzung in Anspruch. Das Kreuzverhör in das die Verteidigung ihn nahm, förderte seine







# Weihnachts-Geschenke.

## Haushalt

Kaffee-Service, 9 teilig, dekor.	1.95
Küchen-Garnitur, 22 teilig, dekor.	7.25
Tafel-Service, echt Porzell., 23 teilig, dekoriert	12.50
Wasch-Garnitur, 5 teilig, 33 cm Becken, modern dekoriert	2.75
Kinderservice 4 teilig, mit Kinderbildern	98 Pf.
Fisch-Service, 15 teilig, dekoriert	5.60
Küchen-Wagen	1.65
Reibmaschinen	1.15
Fleischmaschinen	1.95
Wringmaschinen	12.90
Baumständer von 95 Pf. an	1.95
Kohlenkasten, engl. Form, dekor.	1.65
Brot-Kapseln	3.75
Messerputzmaschinen	2.45
Mierservice, 7 teilig, dekoriert	1.45
Likörservice	98 Pf.
Kaffee-Mühlen	1.35
Wärm-Flaschen	1.95
Zeitungshalter für die Woche	48 Pf.
Schlittschuhe	95 Pf.
Quirl-Garnituren	2.95
Hängelampen	1.45
Tischlampen	13.50
Kronleuchter, 6 armig	1.25
Stammesoldel mit Beschlag	68 Pf.
Aquarien	11.75
Reform-Badewannen	25 Pf.
Nussknacker	25 Pf.

## Klein-Möbel

Bauerntische	4.50 2.95 95 Pf.
Paneele	4.95 2.85 1.95 45 Pf.
Büsten-Ständer	5.50 bis 95 Pf.
Servier-Tische	24.00 16.50 11.50 7.45
Wandbilder	5.25 8.65 2.25 95 Pf.
Zigarrenständer	4.45 bis 45 Pf.
Vogelbauer	2.65 1.55 98 45 Pf.
Nächtische	28.50 22.50 17.50 12.50
Triumph-Stühle	19.50 bis 7.50
Korb-Arbeitsständer	4.55 2.45 95 Pf.
Klaviersessel	16.50 13.50 8.50
Notenständer	7.85 5.25 4.50
Musikstühle	9.85 5.50 2.95
Papierkörbe	2.75 98 45 Pf.
Rauhtische	3.95 2.25 95 Pf.
Vogelbauer	2.95 95 45 Pf.

## Leder- u. Galanterie-Waren

Handtaschen, Volleder	4.50 2.95 1.95 95 Pf.
Zigarrentaschen, Leder	5.50 bis 95 Pf.
Brieftaschen, Leder	7.50 bis 1.65
Reisetaschen	8.50 4.75 2.65 95 Pf.
Musikmappen	3.50 2.95 1.65 95 Pf.
Schreibmappen	3.50 2.65 1.85 78 Pf.
Rauschservice	6.75 2.95 95 Pf.
Schreibzeuge	4.50 1.75 95 Pf.
Kaffee-Service, Nickel	17.50 bis 8.50
Aufsätze	4.95 2.75 95 Pf.
Kunst-Figuren	5.50 2.50 95 Pf.
Photographie-Album	7.95 bis 2.95
Bilder-Rahmen, Holzrahm. u. Metall	95 35 Pf.
Ball-Fächer	2.95 95 45 Pf.

## Parfümerien

Eau de Cologne	fl. 48 Pf.
Parfüm „Abbazia-Velichen“	58 Pf.
Parfüm „Ideal“	95 Pf.
Parfüm „Erika“	1.35
„Türkische Rose“	
3 St. Toiletten-Seife im Karton	58 Pf.
Stammesoldel, 3 Stück im Karton	95 Pf.
Vollchen-Seife, 3 St. im Karton	95 Pf.

3 Stück im Karton  
echt französische  
**Toilett-Seife** 1 25  
von Maubert, Paris

Parfüm-Zerstäuber	6.95 bis 95 Pf.
Manicure	7.50 bis 95 Pf.
Day-Ram	Fl. 38 Pf.
Frans-Braunwain	48 Pf.
Bartwasser	48 Pf.
Zimmer-Parfüm	58 Pf.

**Bürsten - Garnitur** 1 95  
weiss Celluloid  
im Karton

Haar-Garnitur, 3 teilig, glatt	95 Pf.
Haar-Garnitur, besetzt	10.— bis 1.25
Haarbänder	98 58 Pf.
Kinderspeangen mit Band	48 Pf.
Beumkerzen	Karton 24 Pf.
Kronenleuchterkerzen	Pack 33 Pf.

Nochbücher	1.95 bis 32 Pf.
Poesie-Album	8.45 bis 48 Pf.
Amateur-Album	von 45 Pf.
Postkarten - Album:	
für 1000 Karten	3.25
für 100 Karten	75 Pf.
für 300 Karten	1.45
für 50 Karten	58 Pf.
für 200 Karten	1.25
für 24 Karten	10 Pf.

Stob-Umlege-Kalender für 1911	1.45 Pf.
Geschenk-Kalender	von 12 Pf. an
Tägl. Notizbuch für 1911	80 Pf.
„Immer bereit“ Notizblock m. Blet	98 Pf.
Kinderspost	1.45 bis 9 Pf.
Druckerol für Kinder	2.95 bis 8 Pf.
Füllfederhalter	1.95 bis 48 Pf.

## Vereine u. Wohltätigkeits-Gesellschaften

erhalten bei Einkäufen

## hohe Rabatt-Sätze.

Letzte Neuheit:  
**Samt-Handtaschen** 1 95  
mit und ohne Stickerel  
850 bis

# NUSSBAUM.

## Erklärung.

Die unterzeichneten festangestellten Kassenzüge des Krankentassen-Verbandes zu Halle a. S. halten wie bisher für die Mitglieder und Angehörigen folgender Krankentassen, nämlich:

1. der Ortskrankentasse für die Gefellen und Lehrlinge der Sattler und Maler usw.,
2. der Ortskrankentasse für Brauer und Müller,
3. der Ortskrankentasse und Sterbefasse für das Schneidergewerbe,
4. der Gemeinschaftlichen Ortskrankentasse,
5. der Ortskrankentasse für die Arbeiter in Buch- und Steindruckereien,
6. der Ortskrankentasse für Buchdrucker, Schriftsetzer und Schriftgießer,
7. der Ortskrankentasse für das Zimmergewerk,
8. der Kaufmännischen Ortskrankentasse,
9. der Innungskrankentasse der Schneider-Zwangsinnung,
10. der Krankentasse der Halleischen Maschinenfabrik und Eisengießerei,
11. der Betriebskrankentasse der Zucker-Kaffinerie Halle,
12. der Krankentasse der Baugehelferschaft St. Viti,
13. der Bernhard Wollischen Betriebskrankentasse,
14. der Betriebskrankentasse der Firma Weie u. Morosi, Pumpen- und Maschinenfabrik,
15. der Krankentasse der Firma Begehn u. Gubner, Maschinenfabrik und Eisengießerei, Alt.-Ges.,
16. der Betriebskrankentasse für die Firma J. Thumann,
17. der C. Uenterschen Krankentasse,
18. der J. Lewinischen Krankentasse

zu den bekannten Zeiten ihre Sprechstunden ab.

- Dr. Dr. Bärmann,** Reilstr. 18; Sprechzeit: 8-10, 3-4.  
**Beck,** Augenarzt, Delitzscherstr. 1; Sprechzeit: 9-11, Dienstags, Mittwochs, Freitags 3-5.  
**Brechsler,** An der Universität 1; Sprechzeit: 8-10, 3-4.  
**Carl Frick,** Glauchaerstr. 20; Sprechzeit: 8-10, 2-3.  
**Kahlitz,** Ludw. Buchererstr. 60; Sprechzeit: 8 1/2-10 1/2, 3-4, Dienstags u. Freitags 6 1/2-7 1/2.  
**Lepp,** Merseburgerstr. 28; Sprechzeit: 8-10, 5-7.  
**Levy,** Mansfelderstr. 66 (Eingang Robert Franzstraße); Sprechzeit: 8 1/2-10 1/2, 3-4.  
**Lorenz,** Rannischerstr. 1; Sprechzeit: 8-10, 1 1/2-2 1/2.  
**Mulhaupt,** Seebenerstr. 61; Sprechzeit: 8 1/2-10 1/2, 2-3.  
**Tiburtius,** prakt. Arzt und Zahnarzt, Gr. Brauhansstr. 12; Sprechzeit: 10-1, 6-8.  
**Weinshelmer,** Jakobstr. 58; Sprechzeit: 8-10, 2-3.  
**Wolfsohn,** Köpferstr. 4 (Ede Marienstr., Zugang Leipsigerstr. 45/46), Sprechzeit: 8-10, 4-5 1/2.  
 An Sonn- und Feiertagen finden die Sprechstunden nur vormittags statt.

## Zu besonders billig. Preisen

Barchenthemden	Bettzeuge
Strickjacken	Betttücher
Jagdwesten	Schlafdecken
Flanelljacken	Kleiderstoffe

**M. Gottheil, Gr. Klausstr. 9.**  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

## Puppen-Betten

Oberbett Unterbett 2 Kissen und Bezug } **2 Mk.**  
 Puppen-Bettstellen :: Puppen-Mäntel  
 empfiehlt in großer Auswahl  
**Eduard Graf,**  
 Bettfedern- und Betten-Spezial-Geschäft.  
 Marktplatz 11. :: Telefon 2852.

## Wald-Hasen ohne Klein

Hasen-Rücken	130 Stk.
Hasen-Kehlen	140 Stk.
Hasen-Läufe	55 Stk.

**Wild-Kaninchen**  
Stück 120 Stk.  
**Erich Kuba,**  
 Thomsiusstr. 43.

## Thermometer

für Zimmer und Fenster.  
**C. F. Ritter,**  
 Leipzigerstrasse 90.  
**Möbel:** Kleiderstühle, 28 Stk., Schreibtisch, 28 Stk., 35 Stk., Spiegel u. Bildh. 10 Stk., Sofas, Bettf., Wandstühle, 2 Stk., Stühle, Kleidermöbel billig zu verkaufen.  
 August Henze, Geißstr. 31.

## Baumbeh.-Mischung

zu 1 Mt. per Fd. empfiehlt  
**Alb. Hamppe,** Mühl. d. R.-St.-V.  
 Die Belebung die ich gegen H. G. getan habe, nehme ich hiermit zurück, und erkläre selbige für unvorh.  
 H. G. Grünemalde.

## Puppenwagen, gekleidete Puppen, Spielwaren,

empfehlen  
**Mederake**  
 jeder Wert über 10 Mk. bei 1000  
**Möbeltransporte**  
 H. Wehmann, Bernauerstr. 36.

Alle Parteischriften Volks-Buchhandlung, Rabierunterricht  
 Halle a. S., Harz 42/43.  
 an Anfänger ertheilt  
 Max Metzner, Triftstraße 17.

Für die Inserate verantwortlich: Rob. Fiquet. - Druck der Halle'sch. Genossensch.-Buchdruck. (G. G. m. b. S.) - Verleger: vorn. Aug. G. o. b. j. e. h. u. J. ä. h. n. g. - Gämfl. i. Halle a. S.





# 1. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 293

Halle a. S., Donnerstag den 15. Dezember 1910

21. Jahrg.

## Abstrafung Bethmanns und der Staatsstreicher.

### Deutscher Reichstag.

100. Sitzung. Dienstag, den 12. Dezember, nachmittags 1 Uhr.

#### Staats-Debatte.

Zur Feier der 100. Sitzung ist der Wahl des Präsidenten mit einem Blumenkranz gefeiert.  
Staatssekretär v. Bindequitt betont gegenüber dem Abg. Erzberger, daß er immer eine deutshonolische Kolonialpolitik beibehalten habe und treiben werde, was ihn aber nicht abhalte, die Kolonialländer in den deutschen Kolonien freundlich zu behandeln. (Beifall.)

Abg. Hans Eder Herr von Buttlig (kons.): Entgegen den Prophezeiungen ist die industrielle Entwicklung durch die Finanzreform nicht gehindert worden. Der schwarz-blaue Wahl ist ein hohes Zeugniss; das Zentrum hat häufiger mit den Nationalisten zusammen geschritten, als mit uns. Woher die Finanzreform sind die schlimmsten Entstellungen bedrückt worden. Danach haben die Liberalen nach amerikanischer Weise die den letzten Wahlkämpfen mit Geld gearbeitet. Aber die auf solche Weise uns abwendig gemachten Wähler sind nicht für den liberalen Gedanken gewonnen, sie kommen in einigen Jahren zu uns zurück oder gehen weiter nach links. (Sehr wahr! rechts.) Wir Konservern sind im Gegensatz zu den Liberalen in wirtschaftlichen und nationalen Fragen einig. Die liberalen Nationalisten läten auf, statt der Großpolitik mit uns die Sozialdemokratie energisch zu bekämpfen. Die sogenannte Sozialpolitik der Sozialdemokratie geht beständig herab aus der

#### Nede des Herrn Bethel

in Frankfurt. In der Rede wird gesagt, daß wir keine richtige bürgerliche Revolution gehabt haben, und das Wesen der Revolution wird so erklärt. Den Junken den Kopf ab! Das war Konventionen auf dem richtigen Wege sind, beweist der Umstand, daß wir nicht mehr mit der Sozialdemokratie verurteilt werden. Die Sozialdemokraten wollen ein anderes Wahlrecht, aber nicht ein gebildetes Volk und Schulen für's Volk. (Widerpruch b. d. Sos.) Es ist lächerlich, wenn Herr Scheidemann erklärt, die Sozialdemokratie kämpfe für Kultur und Vaterland. Die Kriegerzeit der sozialdemokratischen Literatur und Presse ist bekannt. Die sogenannten wissenschaftlichen Grundlagen sind längst widerlegt. Ihre Agitation betreiben die Sozialdemokraten auf Grund von Dogmen, die sie selbst nicht glauben. Und was die Freiheit betrifft, so hat Freiheit mit Recht gesagt, daß radikale Demokratie und Freiheit unvereinbar sind. Wir freuen uns, daß der Reichstagsrat zu

(schräkeren gesetzlichen Maßnahmen gegen die Sozialdemokratie bereit ist. Nichts anderes hat auch Herr v. Bethmann verlangt. (Rachen b. d. Sos.) Wir rufen dem Reichstagsrat zu: Videant consules! (Sehr! Beifall rechts, anfangs. Geisterzeit b. d. Sos.)

#### Abg. Dr. Dabich (Sos.):

Nach dem Reichstagsrat ist durch die Finanzreform die frühere unvolle Wirtschaft des Reiches überwunden worden. (Sehr richtig! rechts.) Aber wie richtig! Wenn die Verarmung für die frühere unvolle Wirtschaft ist, dann ist die Verarmung von der Regierung und den Konventionen. (Sehr wahr! b. d. Sos.) Lebzigens kann nur ein

#### unverbeßerlicher Müssigkeit

glauben, daß wir aus der Schuldenwirtschaft heraus sind. Gewiß arbeitet Herr Bernuth mit größerer finanzieller Solvenz, als seine Vorgänger. Wenn er aber glaubt, den Finanzplan oben auf die Bergeshöhe zu bringen, um dann da hinten zwei starke Männer, seine beiden Nachbarn, der Kriegsmilitär und der Marineleiter, auf die werden den Stein wohl bald wieder herunterrollen. (Geisterzeit.) Schon hat der preussische Kriegsminister begonnen, die Ausgaben zu steigen, ohne daß für Deckung gesorgt ist. Die Reichsfinanzen werden nicht gewinnen, wenn nicht endlich ein rechten Ende zu sparen anfängt. In Kulturfragen kann doch wirklich nicht getarnt werden, denn selbst alles, was dafür im Reichshaushalt ausgelegt ist, gerät in die Luft, so würde auch das kein Geld nach zur Verfügung bringen.

#### Sehr wahr! rechts nur an den Müssigkeit.

(Sehr richtig! b. d. Sos.) Die Regierung über sich den entgegengesetzten Weg hätte gehen, in der Regierungserklärungen ein gewisses Echo der Reden der englischen Staatsmänner über die Notwendigkeit internationaler Verständigung, über die Einschränkung der Rüstungen zu hören. So hat der englische Staatsminister Lord George gesagt: Die stillstehenden Länder der Erde geben heute jährlich zum

#### sehn Mitarbeiter für militärische Zwecke

aus. (Hört, hört! b. d. Sos.) Erst die Einschränkung der Rüstungen auf Grund internationaler Verständigung kann uns Sicherheit geben, weil sie sowohl uns wie den fremden Staaten die Macht nimmt. (Laudet zu tun.) Es wäre wirklich wünschenswert, daß auch wir einmal hier eine solche Regierungs-erklärung erließen. Etwas verbindlicher gegenüber dem Bethmannsche Angelegenheiten als Herr Bülow sprach ja Herr v. Bethmann Solenne. Aber das genügt nicht. Deutschland verständig sich an der stillstehenden Menschheit, wenn es nicht in die dargebotene Hand einfaßt und einen ernsthaften Verständigungsversuch macht. (Sehr wahr! b. d. Sos.) Die Verständigungsprämie gegen die Kriegsgefahr durch Verneinung der Rüstungen ist zu hoch und läßt sich nicht den Frieden, sondern drängt schließlich geradezu zum Loslösen. (Sehr richtig!) Die internationale Verständigung ist doch schließlich nicht bloß ein humanes, sondern auch ein realitäts-dringendes Ideal. Warum schweigt man

#### Zentrum

aus? Wir werden dafür sorgen, daß es von seinen Wählern zur Verantwortung gezogen wird. Der zweite Staatsredner des Zentrums Herr Erzberger, beschäftigt sich mit Stolz mit der Finanzreform. Er bedrückt sie als außerordentlich gern, daß wir als mitverantwortlich für die Abnahme der Erbschaftsteuer neben dem Zentrum auf dem Sonderüblichen Platz nehmen. Wir können leider seiner Einladung nicht folgen. Das Zentrum hat bekanntlich bei der zweiten Sitzung die Erbschaftsteuer radikal bestritten. Wenn er so liberaler negativ darauf gewesen, wie wir in der dritten Sitzung stimmen würden, so hätte Herr Erzberger doch wenigstens für die Uebersticht stimmen können (Geisterzeit), damit eine dritte Sitzung zustande kam. Es gab Stimmen in unserer Partei, die angesichts der namentlichen Erwähnung des Bethmannsche Angelegenheiten für Ablegung der Erklärung des Reichstages in dritter Sitzung waren, aber ich lehne ab. Herr v. Bethel erklärt fast, er wäre dafür gewesen. Herr Erzberger, der doch alles weiß, was im Reichstagsrat vorgeht (Große Geisterzeit), sollte doch auch wissen, daß wir eine Erlaß zur Erbschaftsteuer eingebracht haben, die, wenn

sie angenommen wäre, dem Reich eine schöne Summe eingebracht hätte. Wir haben ferner eine

#### Reichsvereinigungs- und eine Reichsvereinbarungen

beantragt. (Zurufe im Zentrum.)  
Daß Sie diese Steuern nicht wollen, wissen wir, aber uns können Sie doch nicht vorwerfen, daß wir unsere Stellung zur Steuerfrage verfeinert haben. Die Freude des Zentrums über die Finanzreform ist nicht echt. Ihnen geht vor der Gruppe, die Sie sich eingebracht haben. Darum diese fortwährenden Entschuldigungsversuche. Die Vereinfachung des Herrn Erzberger freit sich selbst auf. Einmal behauptet er, die Finanzreform sei sozial, und dann wieder führt er aus, sie schade dem Kapital nicht, weil die Kapitalisten die Steuer abwälzen. Die Finanzreform ist vielmehr unförmlich im höchsten Grade.

#### Die Befehle die Lebenshaltung

nach mehr als bisher und daraus entsteht die wachsende Enttrentung im Lande. (Zustimmung links.)

#### Der Reichstagsrat hat sich über die

Reichsvereinigungs- und Reichsvereinbarungen verbreitet. Das Volk werde diese Reichsvereinigungsordnung als großes Geschenk von dem jetzt noch lebenden Reichstag bekommen. Aber gerade bei dieser Vorlage zeigt sich, daß wir in der Sozialreform nicht weiterkommen, weil wir kein Geld haben. Was da herauskommt für die Witwen und Waisen sind für die armen, das ist gerade bedauerlich für das Deutsche Volk und höchlich kein Äquivalent für die ungewisse Steuerlast, die man dem Volke aufbürdet hat. Wenn übrigens der Reichstagsrat solchen Zuehr auf das Zustandekommen der Reichsvereinigungsordnung legt, so lorge er dafür, daß die Herren von der Regierung die Befehle der gesetzl. Stellung der Kommission annehmen, und daß nicht auch dieses Schifflein an der

#### sozialen Einseitigkeit der leitenden Kreise

scheitert.

Der Reichstagsrat hat dann noch wieder das Ged von der rein negativen Sozialdemokratie gelungen. Er war doch vorher selbst Sozialsekretär der Summen und kennt die wertvollste positive Mitarbeiter der Sozialdemokratie in den Kommissionen, die ja auch neulich hier im Reichstagsrat Dr. Debrud bei der Beratung des Arbeitsamteserlasses anerkannt hat. Lebzigens brauchen wir kein Zeugnis von Herrn Debrud, uns genügt das Vertrauen unserer von Wahl zu Wahl steigenden Wähler. (Zustimmung b. d. Sos.)

#### Der Reichstagsrat erklärte, er wolle mitwirken, die Macht

position der Sozialdemokratie in den Krankenkassen zu besitzigen.

#### Die Regierung will die geopferte Selbstverwaltung der

Krankenkassen den Sozialdemokraten an den Weichheitlich

legen.  
Dabei sind die sogenannten sozialdemokratischen Krankenkassen die bestverwalteten. Man nennt die Sozialdemokratie regieren und in demselben Augenblick will man ihr die Möglichkeit rauben, sich gegenständig positiv zu betätigen. Dabei haben sich auch die Arbeitgeberverbände der Krankenkassen gegen die schwarz-madenerischen Pläne gewendet. Die Zeitigkeit der Sozialdemokratie in den Krankenkassen ist ein Widerspruch in der Geschichte des deutschen Volkes. (Sehr richtig! b. d. Sos.) Die sozialpolitischen Taten des Herrn von Bethmann wiegen heftig gegen die Vertreter, die wir in die Wahlkassen zu legen haben.

#### Der Kanzler erklärt, an den Grundfragen unserer

Wirtschaftspolitik festhalten zu wollen. Er meint, er sei im Einklang mit dem Wehrheit des Reichstages. Aber die Mehrheit des Reichstages repräsentiert nicht die Mehrheit des Volkes. (Sehr! Zustimmung b. d. Sos.) Die Wahl in Lubau-Wehlan ist die schärfste Kritik des schwarz-blauen Wahls.

#### Wenn der Konventionen das von ungeschickten englischen

Unterlagen ist, so sollten doch die Konventionen als fromme Leute sagen: Volles Stimmte ist Gottes Stimmte. Die Konventionen befragen sich über die

#### Art des Wahlkampfes.

Nun, um die eble Kampfesweise der Obersten der Nation, der eblen Freunde des Abg. Hans Eder zu Recht. (Geisterzeit. Sehr wahr! b. d. Sos.) zu der Anerkennung, daß hier ein paar Stellen aus einem konventionen Flugblatt verlieren: „Die Sozialdemokratie nimmt von jedem mehrere Mark monatlich.“ (Schallende Geisterzeit.) Davon leben die Parteiführer und Agitatoren wahrheitlich sehr angenehm. Und das merken wir bei der Wahl in Lubau-Wehlan! (Sehr wahr! b. d. Sos.)

#### Bei dem Aufbruch in Wehlan wurde der Parter

überfallen und gefangen. Und das einzige öffentliche Gebäude, das die Sozialdemokratie gerührt, war die Kirche.“ (Schallende Geisterzeit.) Wahrscheinlich lagen das die frommen Obersten der Nation in Ausübung des Gebetes. So sollte nicht falsches Zeugnis legen über deren Wächtern. (Sehr! Hört, hört! links.) Herr Hans Eder zu Buttlig sprach auch von der Freiheit der Persönlichkeit. In einem anderen konventionen Flugblatt heißt es: „Eures Herrn Vrot ist Euer Vrot.“ Das ist der

#### Geist des Heubausens.

in seiner ganzen Redheit. (Sehr wahr! b. d. Sos.) Die Wahlen sind überaus wertvolle Zeichen der Zeit. Sie zeigen den Zusammenbruch des Fundaments der konventionen Macht in Preußen an. Die Nation beginnen sich der Vereinfachung durch den Terror zu entziehen. Wenn die Massen aufwachen, dann können Sie (nach rechts) empfinden. „Wäre diese unaufrichtige die Wahrheit.“ (Sehr! Zustimmung b. d. Sos.)

#### Herr von Bethmann spricht wiederum, wenn eine Kundgebung

gegen ihn erfolgt, von der Idee, Geheißt etwas zu seinen Gunsten, so spricht er von der Nation. (Geisterzeit b. d. Sos.) Welches Recht hat er, im Namen der Nation zu sprechen? Nicht die Nation hat ihn an seine Stelle gesetzt, sondern

#### die Person, die er seinen Herrn besitzigen.

Niemand kann seinen Herrn entzogen. Niemand er die Befehle seines Herrn entgegen, so kann er sich nicht als Mandatar der Nation hinstellen. Der englische Ministerpräsident hat ein Recht, im Namen der Nation zu sprechen, nicht aber ein Bureaukrat wie der deutsche Heubausens. Wohl aber kann der Reichstagsrat in seiner Gesamtheit im Namen der Nation sprechen. Der konventionen Vortrager hat sich eben nicht wieder

#### gegen den Parlamentarismus

gewandt. Wir wissen wohl, warum die Konventionen sich dem Parlamentarismus widersetzen. Sie haben den Wählern nichts zu bieten. Doch der Reichstagsrat über den Parteien steht, glaubt auch sich wohl sein Mensch. Seine Taten und Wehen zeigen, daß er ein

#### Gefangener des schwarz-blauen Bloes

der Ritter und der Heiligen ist. (Sehr wahr! links.) Aber was er ist, das mag er auch zu scheinen. (Sehr wahr! links.) Herr Erzberger meinte geltend, daß man in der Politik seine Preise haben müßte. Sie von Zentrum haben ja auch seine Preise und haben ja schon ihren Preisrat beim Reichs-

kanzler abgegeben. (Geisterzeit und Sehr gut! links.) Das Zentrum bekommt bekanntlich keine funktionelle Partei auf sein. (Gr. Geisterzeit links.) Warum wird dann Graf Oppen-

der Herr Spahn jun. vor, daß er das Zentrum entlickefizieren wollte? Eine nicht funktionelle Partei braucht doch nicht erst antikonventionell zu werden. Im Preisratum des Zentrums steht natürlich die Aufhebung des Heubausens. Wir sind dafür, obwohl Herr Erzberger nichts gegen die am Davon aufzuhängen, wenn nicht formellen, so doch tatsächlichen Ausnahmehetze gegen uns gelangt hat, und obwohl das Zentrum freigelegt müßte durch Abkonventionierung für die Verlangung des Sozialistengesetzes gekämpft hat. Wir sind für Aufhebung des Heubausens, einmal als

#### prinzipielle Gegner jeder Ausnahmehetze,

und sodann, weil es nur mündenswert ist, daß das Zentrum seinen letzten Mitarbeiter einbilzt, der es noch in den Augen sehr zurückgebliebener Leute umkleidet. Herr Erzberger hatte auch noch andere Wünsche. So z. B. verlangt er

#### Gesetzlich für Kraken

von Kreisminister. (Abg. Erzberger ruft: Das geht Sie gar nicht an!) Wenn Sie, Herr Erzberger, das im Reichstags vorbringen, so sind das keine uninteressanten Angelegenheiten mehr, sondern Dinge, die den ganzen Reichstag angehen. (Sehr wahr! links.) Die Gesetzlichen spielen ja jetzt eine große Rolle in der Zentrumswelt. Eine sich selbst als politisch-faktisch bestehende Partei in Solbun fordert auch Gesetzlichen für Abgeordnete. (Sturm. Geisterzeit.) Zurufe links: Gesetzlichen für Bekleideten für Herrn Erzberger! Schallende Geisterzeit! An den Gesetzlichen sollen den Abgeordneten der unbedingte Gehorsam gegen die katholische Kirche beibringt werden. Die katholischen Kreisminister bitten auch die Gesetzlichen für die Klügheit der der Kirche einmündigen weggewonnenen Wähler einzutreten. Nach solchen Stoffproben begreife ich die Abneigung des Herrn von Bethmann, vor der Welt als Zentrumstanzler dazustehen, namentlich nach seinem Dankbriefe an die Berliner Zeitung für den Dankwort. (Große Geisterzeit.) Nun soll der Mann mit der Fahne, auf der steht, auf der steht, auf der steht, gefolgt mit dem philosophischen Doktorhut, vor der Zentrumstanzler einhergehen. (Erneute Geisterzeit.)

#### Im freie Unabhängigkeit von Heuband zu erweitern, hat

der Kanzler neulich eine solche Erlaß. Ich persönlich bin nicht davon überzeugt, daß der Vorwurf dieser Abgabe vorher zwischen Heuband und dem Reichstagsrat verhandelt war. (Bewegung.) Und ich schließe das daraus, daß die Beschlüsse des Reichstagsrat fast vollständig übereinstimmen mit Erläuterungen in einer kurz vorher in Stettin gehaltenen Rede des Herrn von Heuband. (Hört, hört! links.) Beide lagten übereinstimmend, wir wollen keine Ausnahmehetze, aber Beschlüsse des Reichstagsrat im allgemeinen Recht. (Sehr! Hört, hört! links.) Mein Mensch ist gefunden. Sinnen kann in den angeführten Beschlüssen des gemeinen Rechts etwas anderes als Ausnahmehetze leben. Wer glaubt etwas, daß die angeführten Beschlüsse gegen die Erlaß ist, er ist ein unglücklicher Mensch. (Sehr! Hört, hört! links.) Das ist ein beschlüssen der Reichstagsrat. (Sehr richtig! links.) Mein Mensch ist gefunden. Sinnen kann in den angeführten Beschlüssen des gemeinen Rechts etwas anderes als Ausnahmehetze leben. Wer glaubt etwas, daß die angeführten Beschlüsse gegen die Erlaß ist, er ist ein unglücklicher Mensch. (Sehr! Hört, hört! links.) Das ist ein beschlüssen der Reichstagsrat. (Sehr richtig! links.) Mein Mensch ist gefunden. Sinnen kann in den angeführten Beschlüssen des gemeinen Rechts etwas anderes als Ausnahmehetze leben. Wer glaubt etwas, daß die angeführten Beschlüsse gegen die Erlaß ist, er ist ein unglücklicher Mensch. (Sehr! Hört, hört! links.) Das ist ein beschlüssen der Reichstagsrat. (Sehr richtig! links.) Mein Mensch ist gefunden. Sinnen kann in den angeführten Beschlüssen des gemeinen Rechts etwas anderes als Ausnahmehetze leben. Wer glaubt etwas, daß die angeführten Beschlüsse gegen die Erlaß ist, er ist ein unglücklicher Mensch. (Sehr! Hört, hört! links.) Das ist ein beschlüssen der Reichstagsrat. (Sehr richtig! links.) Mein Mensch ist gefunden. Sinnen kann in den angeführten Beschlüssen des gemeinen Rechts etwas anderes als Ausnahmehetze leben. Wer glaubt etwas, daß die angeführten Beschlüsse gegen die Erlaß ist, er ist ein unglücklicher Mensch. (Sehr! Hört, hört! links.) Das ist ein beschlüssen der Reichstagsrat. (Sehr richtig! links.) Mein Mensch ist gefunden. Sinnen kann in den angeführten Beschlüssen des gemeinen Rechts etwas anderes als Ausnahmehetze leben. Wer glaubt etwas, daß die angeführten Beschlüsse gegen die Erlaß ist, er ist ein unglücklicher Mensch. (Sehr! Hört, hört! links.) Das ist ein beschlüssen der Reichstagsrat. (Sehr richtig! links.) Mein Mensch ist gefunden. Sinnen kann in den angeführten Beschlüssen des gemeinen Rechts etwas anderes als Ausnahmehetze leben. Wer glaubt etwas, daß die angeführten Beschlüsse gegen die Erlaß ist, er ist ein unglücklicher Mensch. (Sehr! Hört, hört! links.) Das ist ein beschlüssen der Reichstagsrat. (Sehr richtig! links.) Mein Mensch ist gefunden. Sinnen kann in den angeführten Beschlüssen des gemeinen Rechts etwas anderes als Ausnahmehetze leben. Wer glaubt etwas, daß die angeführten Beschlüsse gegen die Erlaß ist, er ist ein unglücklicher Mensch. (Sehr! Hört, hört! links.) Das ist ein beschlüssen der Reichstagsrat. (Sehr richtig! links.) Mein Mensch ist gefunden. Sinnen kann in den angeführten Beschlüssen des gemeinen Rechts etwas anderes als Ausnahmehetze leben. Wer glaubt etwas, daß die angeführten Beschlüsse gegen die Erlaß ist, er ist ein unglücklicher Mensch. (Sehr! Hört, hört! links.) Das ist ein beschlüssen der Reichstagsrat. (Sehr richtig! links.) Mein Mensch ist gefunden. Sinnen kann in den angeführten Beschlüssen des gemeinen Rechts etwas anderes als Ausnahmehetze leben. Wer glaubt etwas, daß die angeführten Beschlüsse gegen die Erlaß ist, er ist ein unglücklicher Mensch. (Sehr! Hört, hört! links.) Das ist ein beschlüssen der Reichstagsrat. (Sehr richtig! links.) Mein Mensch ist gefunden. Sinnen kann in den angeführten Beschlüssen des gemeinen Rechts etwas anderes als Ausnahmehetze leben. Wer glaubt etwas, daß die angeführten Beschlüsse gegen die Erlaß ist, er ist ein unglücklicher Mensch. (Sehr! Hört, hört! links.) Das ist ein beschlüssen der Reichstagsrat. (Sehr richtig! links.) Mein Mensch ist gefunden. Sinnen kann in den angeführten Beschlüssen des gemeinen Rechts etwas anderes als Ausnahmehetze leben. Wer glaubt etwas, daß die angeführten Beschlüsse gegen die Erlaß ist, er ist ein unglücklicher Mensch. (Sehr! Hört, hört! links.) Das ist ein beschlüssen der Reichstagsrat. (Sehr richtig! links.) Mein Mensch ist gefunden. Sinnen kann in den angeführten Beschlüssen des gemeinen Rechts etwas anderes als Ausnahmehetze leben. Wer glaubt etwas, daß die angeführten Beschlüsse gegen die Erlaß ist, er ist ein unglücklicher Mensch. (Sehr! Hört, hört! links.) Das ist ein beschlüssen der Reichstagsrat. (Sehr richtig! links.) Mein Mensch ist gefunden. Sinnen kann in den angeführten Beschlüssen des gemeinen Rechts etwas anderes als Ausnahmehetze leben. Wer glaubt etwas, daß die angeführten Beschlüsse gegen die Erlaß ist, er ist ein unglücklicher Mensch. (Sehr! Hört, hört! links.) Das ist ein beschlüssen der Reichstagsrat. (Sehr richtig! links.) Mein Mensch ist gefunden. Sinnen kann in den angeführten Beschlüssen des gemeinen Rechts etwas anderes als Ausnahmehetze leben. Wer glaubt etwas, daß die angeführten Beschlüsse gegen die Erlaß ist, er ist ein unglücklicher Mensch. (Sehr! Hört, hört! links.) Das ist ein beschlüssen der Reichstagsrat. (Sehr richtig! links.) Mein Mensch ist gefunden. Sinnen kann in den angeführten Beschlüssen des gemeinen Rechts etwas anderes als Ausnahmehetze leben. Wer glaubt etwas, daß die angeführten Beschlüsse gegen die Erlaß ist, er ist ein unglücklicher Mensch. (Sehr! Hört, hört! links.) Das ist ein beschlüssen der Reichstagsrat. (Sehr richtig! links.) Mein Mensch ist gefunden. Sinnen kann in den angeführten Beschlüssen des gemeinen Rechts etwas anderes als Ausnahmehetze leben. Wer glaubt etwas, daß die angeführten Beschlüsse gegen die Erlaß ist, er ist ein unglücklicher Mensch. (Sehr! Hört, hört! links.) Das ist ein beschlüssen der Reichstagsrat. (Sehr richtig! links.) Mein Mensch ist gefunden. Sinnen kann in den angeführten Beschlüssen des gemeinen Rechts etwas anderes als Ausnahmehetze leben. Wer glaubt etwas, daß die angeführten Beschlüsse gegen die Erlaß ist, er ist ein unglücklicher Mensch. (Sehr! Hört, hört! links.) Das ist ein beschlüssen der Reichstagsrat. (Sehr richtig! links.) Mein Mensch ist gefunden. Sinnen kann in den angeführten Beschlüssen des gemeinen Rechts etwas anderes als Ausnahmehetze leben. Wer glaubt etwas, daß die angeführten Beschlüsse gegen die Erlaß ist, er ist ein unglücklicher Mensch. (Sehr! Hört, hört! links.) Das ist ein beschlüssen der Reichstagsrat. (Sehr richtig! links.) Mein Mensch ist gefunden. Sinnen kann in den angeführten Beschlüssen des gemeinen Rechts etwas anderes als Ausnahmehetze leben. Wer glaubt etwas, daß die angeführten Beschlüsse gegen die Erlaß ist, er ist ein unglücklicher Mensch. (Sehr! Hört, hört! links.) Das ist ein beschlüssen der Reichstagsrat. (Sehr richtig! links.) Mein Mensch ist gefunden. Sinnen kann in den angeführten Beschlüssen des gemeinen Rechts etwas anderes als Ausnahmehetze leben. Wer glaubt etwas, daß die angeführten Beschlüsse gegen die Erlaß ist, er ist ein unglücklicher Mensch. (Sehr! Hört, hört! links.) Das ist ein beschlüssen der Reichstagsrat. (Sehr richtig! links.) Mein Mensch ist gefunden. Sinnen kann in den angeführten Beschlüssen des gemeinen Rechts etwas anderes als Ausnahmehetze leben. Wer glaubt etwas, daß die angeführten Beschlüsse gegen die Erlaß ist, er ist ein unglücklicher Mensch. (Sehr! Hört, hört! links.) Das ist ein beschlüssen der Reichstagsrat. (Sehr richtig! links.) Mein Mensch ist gefunden. Sinnen kann in den angeführten Beschlüssen des gemeinen Rechts etwas anderes als Ausnahmehetze leben. Wer glaubt etwas, daß die angeführten Beschlüsse gegen die Erlaß ist, er ist ein unglücklicher Mensch. (Sehr! Hört, hört! links.) Das ist ein beschlüssen der Reichstagsrat. (Sehr richtig! links.) Mein Mensch ist gefunden. Sinnen kann in den angeführten Beschlüssen des gemeinen Rechts etwas anderes als Ausnahmehetze leben. Wer glaubt etwas, daß die angeführten Beschlüsse gegen die Erlaß ist, er ist ein unglücklicher Mensch. (Sehr! Hört, hört! links.) Das ist ein beschlüssen der Reichstagsrat. (Sehr richtig! links.) Mein Mensch ist gefunden. Sinnen kann in den angeführten Beschlüssen des gemeinen Rechts etwas anderes als Ausnahmehetze leben. Wer glaubt etwas, daß die angeführten Beschlüsse gegen die Erlaß ist, er ist ein unglücklicher Mensch. (Sehr! Hört, hört! links.) Das ist ein beschlüssen der Reichstagsrat. (Sehr richtig! links.) Mein Mensch ist gefunden. Sinnen kann in den angeführten Beschlüssen des gemeinen Rechts etwas anderes als Ausnahmehetze leben. Wer glaubt etwas, daß die angeführten Beschlüsse gegen die Erlaß ist, er ist ein unglücklicher Mensch. (Sehr! Hört, hört! links.) Das ist ein beschlüssen der Reichstagsrat. (Sehr richtig! links.) Mein Mensch ist gefunden. Sinnen kann in den angeführten Beschlüssen des gemeinen Rechts etwas anderes als Ausnahmehetze leben. Wer glaubt etwas, daß die angeführten Beschlüsse gegen die Erlaß ist, er ist ein unglücklicher Mensch. (Sehr! Hört, hört! links.) Das ist ein beschlüssen der Reichstagsrat. (Sehr richtig! links.) Mein Mensch ist gefunden. Sinnen kann in den angeführten Beschlüssen des gemeinen Rechts etwas anderes als Ausnahmehetze leben. Wer glaubt etwas, daß die angeführten Beschlüsse gegen die Erlaß ist, er ist ein unglücklicher Mensch. (Sehr! Hört, hört! links.) Das ist ein beschlüssen der Reichstagsrat. (Sehr richtig! links.) Mein Mensch ist gefunden. Sinnen kann in den angeführten Beschlüssen des gemeinen Rechts etwas anderes als Ausnahmehetze leben. Wer glaubt etwas, daß die angeführten Beschlüsse gegen die Erlaß ist, er ist ein unglücklicher Mensch. (Sehr! Hört, hört! links.) Das ist ein beschlüssen der Reichstagsrat. (Sehr richtig! links.) Mein Mensch ist gefunden. Sinnen kann in den angeführten Beschlüssen des gemeinen Rechts etwas anderes als Ausnahmehetze leben. Wer glaubt etwas, daß die angeführten Beschlüsse gegen die Erlaß ist, er ist ein unglücklicher Mensch. (Sehr! Hört, hört! links.) Das ist ein beschlüssen der Reichstagsrat. (Sehr richtig! links.) Mein Mensch ist gefunden. Sinnen kann in den angeführten Beschlüssen des gemeinen Rechts etwas anderes als Ausnahmehetze leben. Wer glaubt etwas, daß die angeführten Beschlüsse gegen die Erlaß ist, er ist ein unglücklicher Mensch. (Sehr! Hört, hört! links.) Das ist ein beschlüssen der Reichstagsrat. (Sehr richtig! links.) Mein Mensch ist gefunden. Sinnen kann in den angeführten Beschlüssen des gemeinen Rechts etwas anderes als Ausnahmehetze leben. Wer glaubt etwas, daß die angeführten Beschlüsse gegen die Erlaß ist, er ist ein unglücklicher Mensch. (Sehr! Hört, hört! links.) Das ist ein beschlüssen der Reichstagsrat. (Sehr richtig! links.) Mein Mensch ist gefunden. Sinnen kann in den angeführten Beschlüssen des gemeinen Rechts etwas anderes als Ausnahmehetze leben. Wer glaubt etwas, daß die angeführten Beschlüsse gegen die Erlaß ist, er ist ein unglücklicher Mensch. (Sehr! Hört, hört! links.) Das ist ein beschlüssen der Reichstagsrat. (Sehr richtig! links.) Mein Mensch ist gefunden. Sinnen kann in den angeführten Beschlüssen des gemeinen Rechts etwas anderes als Ausnahmehetze leben. Wer glaubt etwas, daß die angeführten Beschlüsse gegen die Erlaß ist, er ist ein unglücklicher Mensch. (Sehr! Hört, hört! links.) Das ist ein beschlüssen der Reichstagsrat. (Sehr richtig! links.) Mein Mensch ist gefunden. Sinnen kann in den angeführten Beschlüssen des gemeinen Rechts etwas anderes als Ausnahmehetze leben. Wer glaubt etwas, daß die angeführten Beschlüsse gegen die Erlaß ist, er ist ein unglücklicher Mensch. (Sehr! Hört, hört! links.) Das ist ein beschlüssen der Reichstagsrat. (Sehr richtig! links.) Mein Mensch ist gefunden. Sinnen kann in den angeführten Beschlüssen des gemeinen Rechts etwas anderes als Ausnahmehetze leben. Wer glaubt etwas, daß die angeführten Beschlüsse gegen die Erlaß ist, er ist ein unglücklicher Mensch. (Sehr! Hört, hört! links.) Das ist ein beschlüssen der Reichstagsrat. (Sehr richtig! links.) Mein Mensch ist gefunden. Sinnen kann in den angeführten Beschlüssen des gemeinen Rechts etwas anderes als Ausnahmehetze leben. Wer glaubt etwas, daß die angeführten Beschlüsse gegen die Erlaß ist, er ist ein unglücklicher Mensch. (Sehr! Hört, hört! links.) Das ist ein beschlüssen der Reichstagsrat. (Sehr richtig! links.) Mein Mensch ist gefunden. Sinnen kann in den angeführten Beschlüssen des gemeinen Rechts etwas anderes als Ausnahmehetze leben. Wer glaubt etwas, daß die angeführten Beschlüsse gegen die Erlaß ist, er ist ein unglücklicher Mensch. (Sehr! Hört, hört! links.) Das ist ein beschlüssen der Reichstagsrat. (Sehr richtig! links.) Mein Mensch ist gefunden. Sinnen kann in den angeführten Beschlüssen des gemeinen Rechts etwas anderes als Ausnahmehetze leben. Wer glaubt etwas, daß die angeführten Beschlüsse gegen die Erlaß ist, er ist ein unglücklicher Mensch. (Sehr! Hört, hört! links.) Das ist ein beschlüssen der Reichstagsrat. (Sehr richtig! links.) Mein Mensch ist gefunden. Sinnen kann in den angeführten Beschlüssen des gemeinen Rechts etwas anderes als Ausnahmehetze leben. Wer glaubt etwas, daß die angeführten Beschlüsse gegen die Erlaß ist, er ist ein unglücklicher Mensch. (Sehr! Hört, hört! links.) Das ist ein beschlüssen der Reichstagsrat. (Sehr richtig! links.) Mein Mensch ist gefunden. Sinnen kann in den angeführten Beschlüssen des gemeinen Rechts etwas anderes als Ausnahmehetze leben. Wer glaubt etwas, daß die angeführten Beschlüsse gegen die Erlaß ist, er ist ein unglücklicher Mensch. (Sehr! Hört, hört! links.) Das ist ein beschlüssen der Reichstagsrat. (Sehr richtig! links.) Mein Mensch ist gefunden. Sinnen kann in den angeführten Beschlüssen des gemeinen Rechts etwas anderes als Ausnahmehetze leben. Wer glaubt etwas, daß die angeführten Beschlüsse gegen die Erlaß ist, er ist ein unglücklicher Mensch. (Sehr! Hört, hört! links.) Das ist ein beschlüssen der Reichstagsrat. (Sehr richtig! links.) Mein Mensch ist gefunden. Sinnen kann in den angeführten Beschlüssen des gemeinen Rechts etwas anderes als Ausnahmehetze leben. Wer glaubt etwas, daß die angeführten Beschlüsse gegen die Erlaß ist, er ist ein unglücklicher Mensch. (Sehr! Hört, hört! links.) Das ist ein beschlüssen der Reichstagsrat. (Sehr richtig! links.) Mein Mensch ist gefunden. Sinnen kann in den angeführten Beschlüssen des gemeinen Rechts etwas anderes als Ausnahmehetze leben. Wer glaubt etwas, daß die angeführten Beschlüsse gegen die Erlaß ist, er ist ein unglücklicher Mensch. (Sehr! Hört, hört! links.) Das ist ein beschlüssen der Reichstagsrat. (Sehr richtig! links.) Mein Mensch ist gefunden. Sinnen kann in den angeführten Beschlüssen des gemeinen Rechts etwas anderes als Ausnahmehetze leben. Wer glaubt etwas, daß die angeführten Beschlüsse gegen die Erlaß ist, er ist ein unglücklicher Mensch. (Sehr! Hört, hört! links.) Das ist ein beschlüssen der Reichstagsrat. (Sehr richtig! links.) Mein Mensch ist gefunden. Sinnen kann in den angeführten Beschlüssen des gemeinen Rechts etwas anderes als Ausnahmehetze leben. Wer glaubt etwas, daß die angeführten Beschlüsse gegen die Erlaß ist, er ist ein unglücklicher Mensch. (Sehr! Hört, hört! links.) Das ist ein beschlüssen der Reichstagsrat. (Sehr richtig! links.) Mein Mensch ist gefunden. Sinnen kann in den angeführten Beschlüssen des gemeinen Rechts etwas anderes als Ausnahmehetze leben. Wer glaubt etwas, daß die angeführten Beschlüsse gegen die Erlaß ist, er ist ein unglücklicher Mensch. (Sehr! Hört, hört! links.) Das ist ein beschlüssen der Reichstagsrat. (Sehr richtig! links.) Mein Mensch ist gefunden. Sinnen kann in den angeführten Beschlüssen des gemeinen Rechts etwas anderes als Ausnahmehetze leben. Wer glaubt etwas, daß die angeführten Beschlüsse gegen die Erlaß ist, er ist ein unglücklicher Mensch. (Sehr! Hört, hört! links.) Das ist ein beschlüssen der Reichstagsrat. (Sehr richtig! links.) Mein Mensch ist gefunden. Sinnen kann in den angeführten Beschlüssen des gemeinen Rechts etwas anderes als Ausnahmehetze leben. Wer glaubt etwas, daß die angeführten Beschlüsse gegen die Erlaß ist, er ist ein unglücklicher Mensch. (Sehr! Hört, hört! links.) Das ist ein beschlüssen der Reichstagsrat. (Sehr richtig! links.) Mein Mensch ist gefunden. Sinnen kann in den angeführten Beschlüssen des gemeinen Rechts etwas anderes als Ausnahmehetze leben. Wer glaubt etwas, daß die angeführten Beschlüsse gegen die Erlaß ist, er ist ein unglücklicher Mensch. (Sehr! Hört, hört! links.) Das ist ein beschlüssen der Reichstagsrat. (Sehr richtig! links.) Mein Mensch ist gefunden. Sinnen kann in den angeführten Beschlüssen des gemeinen Rechts etwas anderes als Ausnahmehetze leben. Wer glaubt etwas, daß die angeführten Beschlüsse gegen die Erlaß ist, er ist ein unglücklicher Mensch. (Sehr! Hört, hört! links.) Das ist ein beschlüssen der Reichstagsrat. (Sehr richtig! links.) Mein Mensch ist gefunden. Sinnen kann in den angeführten Beschlüssen des gemeinen Rechts etwas anderes als Ausnahmehetze leben. Wer glaubt etwas, daß die angeführten Beschlüsse gegen die Erlaß ist, er ist ein unglücklicher Mensch. (Sehr! Hört, hört! links.) Das ist ein beschlüssen der Reichstagsrat. (Sehr richtig! links.) Mein Mensch ist gefunden. Sinnen kann in den angeführten Beschlüssen des gemeinen Rechts etwas anderes als Ausnahmehetze leben. Wer glaubt etwas, daß die angeführten Beschlüsse gegen die Erlaß ist, er ist ein unglücklicher Mensch. (Sehr! Hört, hört! links.) Das ist ein beschlüssen der Reichstagsrat. (Sehr richtig! links.) Mein Mensch ist gefunden. Sinnen kann in den angeführten Beschlüssen des gemeinen Rechts etwas anderes als Ausnahmehetze leben. Wer glaubt etwas, daß die angeführten Beschlüsse gegen die Erlaß ist, er ist ein unglücklicher Mensch. (Sehr! Hört, hört! links.) Das ist ein beschlüssen der Reichstagsrat. (Sehr richtig! links.) Mein Mensch ist gefunden. Sinnen kann in den angeführten Beschlüssen des gemeinen Rechts etwas anderes als Ausnahmehetze leben. Wer glaubt etwas, daß die angeführten Beschlüsse gegen die Erlaß ist, er ist ein unglücklicher Mensch. (Sehr! Hört, hört! links.) Das ist ein beschlüssen der Reichstagsrat. (Sehr richtig! links.) Mein Mensch ist gefunden. Sinnen kann in den angeführten Beschlüssen des gemeinen Rechts etwas anderes als Ausnahmehetze leben. Wer glaubt etwas, daß die angeführten Beschlüsse gegen die Erlaß ist, er ist ein unglücklicher Mensch. (Sehr! Hört, hört! links.) Das ist ein beschlüssen der Reichstagsrat. (Sehr richtig! links.) Mein Mensch ist gefunden. Sinnen kann in den angeführten Beschlüssen des gemeinen Rechts etwas anderes als Ausnahmehetze leben. Wer glaubt etwas, daß die angeführten Beschlüsse gegen die Erlaß ist, er ist ein unglücklicher Mensch. (Sehr! Hört, hört! links.) Das ist ein beschlüssen der Reichstagsrat. (Sehr richtig! links.) Mein Mensch ist gefunden. Sinnen kann in den angeführten Beschlüssen des gemeinen Rechts etwas anderes als Ausnahmehetze leben. Wer glaubt etwas, daß die angeführten Beschlüsse gegen die Erlaß ist, er ist ein unglücklicher Mensch. (Sehr! Hört, hört! links.) Das ist ein beschlüssen der Reichstagsrat. (Sehr richtig! links.) Mein Mensch ist gefunden. Sinnen kann in den angeführten Beschlüssen des gemeinen Rechts etwas anderes als Ausnahmehetze leben. Wer glaubt etwas, daß die angeführten Beschlüsse gegen die Erlaß ist, er ist ein unglücklicher Mensch. (Sehr! Hört, hört! links.) Das ist ein beschlüssen der Reichstagsrat. (Sehr richtig! links.) Mein Mensch ist gefunden. Sinnen kann in den angeführten Beschlüssen des gemeinen Rechts etwas anderes als Ausnahmehetze leben. Wer glaubt etwas, daß die angeführten Beschlüsse gegen die Erlaß ist, er ist ein unglücklicher Mensch. (Sehr! Hört, hört! links.) Das ist ein beschlüssen der Reichstagsrat. (Sehr richtig! links.) Mein Mensch ist gefunden. Sinnen kann in den angeführten Beschlüssen des gemeinen Rechts etwas anderes als Ausnahmehetze leben. Wer glaubt etwas, daß die angeführten Beschlüsse gegen die Erlaß ist, er ist ein unglücklicher Mensch. (Sehr! Hört, hört! links.) Das ist ein beschlüssen der Reichstagsrat. (Sehr richtig! links.) Mein Mensch ist gefunden. Sinnen kann in den angeführten Beschlüssen des gemeinen Rechts etwas anderes als Ausnahmehetze leben. Wer glaubt etwas, daß die angeführten Beschlüsse gegen die Erlaß ist, er ist ein unglücklicher Mensch. (Sehr! Hört, hört! links.) Das ist ein beschlüssen der Reichstagsrat. (Sehr richtig! links.) Mein Mensch ist gefunden. Sinnen kann in den angeführten Beschlüssen des gemeinen Rechts etwas anderes als Ausnahmehetze leben. Wer glaubt etwas, daß die angeführten Beschlüsse gegen die Erlaß ist, er ist ein unglücklicher Mensch. (Sehr! Hört, hört! links.) Das ist ein beschlüssen der Reichstagsrat. (Sehr richtig! links.) Mein Mensch ist gefunden. Sinnen kann in den angeführten Beschlüssen des gemeinen Rechts etwas anderes als Ausnahmehetze leben. Wer glaubt etwas, daß die angeführten Beschlüsse gegen die Erlaß ist, er ist ein unglücklicher Mensch. (Sehr! Hört, hört! links.) Das ist ein beschlüssen der Reichstagsrat. (Sehr richtig! links.) Mein Mensch ist gefunden. Sinnen kann in den angeführten Beschlüssen des gemeinen Rechts etwas anderes als Ausnahmehetze leben. Wer glaubt etwas, daß die angeführten Beschlüsse gegen die Erlaß ist, er ist ein unglücklicher Mensch. (Sehr! Hört, hört! links.) Das ist ein beschlüssen der Reichstagsrat. (Sehr richtig! links.) Mein Mensch ist gefunden. Sinnen kann in den angeführten Beschlüssen des gemeinen Rechts etwas anderes als Ausnahmehetze leben. Wer glaubt etwas, daß die angeführten Beschlüsse gegen die Erlaß ist, er ist ein unglücklicher Mensch. (Sehr! Hört, hört! links.) Das ist ein beschlüssen der Reichstagsrat. (Sehr richtig! links.) Mein Mensch ist gefunden. Sinnen kann in den angeführten Beschlüssen des gemeinen Rechts etwas anderes als Ausnahmehetze leben. Wer glaubt etwas, daß die angeführten Beschlüsse gegen die Erlaß ist, er ist ein unglücklicher Mensch. (Sehr! Hört, hört! links.) Das ist ein beschlüssen der Reichstagsrat. (Sehr richtig! links.) Mein Mensch ist gefunden. Sinnen kann in den angeführten Beschlüssen des gemeinen Rechts etwas anderes als Ausnahmehetze leben. Wer glaubt etwas, daß die angeführten Beschlüsse gegen die Erlaß ist, er ist ein unglücklicher Mensch. (Sehr! Hört, hört! links.) Das ist ein beschlüssen der Reichstagsrat. (Sehr richtig! links.) Mein Mensch ist gefunden. Sinnen kann in den angeführten Beschlüssen des gemeinen Rechts etwas anderes als Ausnahmehetze leben. Wer glaubt etwas, daß die angeführten Beschlüsse gegen die Erlaß ist, er ist ein unglücklicher Mensch. (Sehr! Hört, hört! links.) Das ist ein beschlüssen der Reichstagsrat. (Sehr richtig! links.) Mein Mensch ist gefunden. Sinnen kann in den angeführten Beschlüssen des gemeinen Rechts etwas anderes als Ausnahmehetze leben. Wer glaubt etwas, daß die angeführten Beschlüsse gegen die Erlaß ist, er ist ein unglücklicher Mensch. (Sehr! Hört, hört! links.) Das ist ein beschlüssen der Reichstagsrat. (Sehr richtig! links.) Mein Mensch ist gefunden. Sinnen kann in den angeführten Beschlüssen des gemeinen Rechts etwas anderes als Ausnahmehetze leben. Wer glaubt etwas, daß die angeführten Beschlüsse gegen die Erlaß ist, er ist ein unglücklicher Mensch. (Sehr! Hört, hört! links.) Das ist ein beschlüssen der Reichstagsrat. (Sehr richtig! links.) Mein Mensch ist gefunden. Sinnen kann in den angeführten Beschlüssen des gemeinen Rechts etwas anderes als Ausnahmehetze leben. Wer glaubt etwas, daß die angeführten Beschlüsse gegen die Erlaß ist, er ist ein unglücklicher Mensch. (Sehr! Hört, hört! links.) Das ist ein beschlüssen der Reichstagsrat. (Sehr richtig! links.) Mein Mensch ist gefunden. Sinnen kann in den angeführten Beschlüssen des gemeinen Rechts etwas anderes als Ausnahmehetze leben. Wer glaub

H. d. Soa.: Das ist das böse Gewissen! Es ist wahrhaftig schuldig, wenn der Mann, der der letzte Standesmann sein will (Sehr gut! b. d. Soa.), noch heute an den Darstellungen der Polizeipresse festhält. Aber noch schlimmer ist es, daß der oberste Richter des Reichs hier ein fertiges Urteil abgibt über einen schwebenden Prozeß.

Es ist nicht erst zu nehmen, wenn der Reichsrichter überhaupt, mein Freund Scheidemann habe angefangen. Der hat nur mit ein paar Worten, die von sonderbarer Seite beim Arbeitsschlichtungsgemachten Ausschlichtungsverfahren zu rückgewiesen. Es ist ein unehrerbtes Vorgehen, daß der Reichsrichter ein oberer Vorgesetzter der Staatsanwaltschaft ein Urteil abgibt, bevor das Gericht gesprochen hat. Vorher theoretisch natürlich der gründliche Philosoph (Gelehrter bei den Soa.) ein wenig. Wenn es Janagel gewesen wäre, sagte er, dann trügen wir die Schuld, denn wir hätten die Macht, den Janagel im Saum zu halten. Aber unter Einfluß auf die Berliner Polizei ist außerordentlich gering. Wir haben uns anders gar nicht getraut. Herr v. Jagow Vorstellungen zu machen. (Glode des Präsidenten.)

Vizepräsident Schuler: Sie haben die Berliner Polizei als Janagel bezeichnet, (Lautes Gelächter bei den Soa.) Der Reichsrichter erscheint im Saal! Sie haben gesagt: Wir haben keinen Einfluß auf die preussische Polizei, nachdem Sie gesagt haben, wir haben keinen Einfluß auf den Janagel. (Erneutes Lachen bei den Soa.)

Abg. Dr. David (fortfahrend): Sie haben mich vollständig mißverstanden. Ich möchte sagen, wir haben keinen Einfluß auf den Janagel, nicht aber auf die Polizei, nachdem Sie die Polizei haben wir keinen Einfluß.

Vizepräsident Schuler: Dann haben Sie die Polizei allerdings nicht als Janagel bezeichnet. Aber nach Ihren Worten mußte ich es annehmen. (Widerspruch bei den Soa.)

Abg. Dr. David (fortfahrend): Das lag mir völlig fern. Der Janagel ist der großartigste Vordenker der kapitalistischen Gesellschaftsordnung. Wir können die Verantwortlichkeit für diesen Janagel ab, den behalten Sie gefälligst, die Sie die moralische Verantwortung für diese Gesellschaftsordnung haben. (Sehr laut bei den Soa.) Herrings befinden sich unter dem Janagel auch Leute, die, wenn sie als Zähne reicher Eltern auf die Welt gekommen sind, durch ihre Tätigkeit im Kaufen und Verkaufen zu

herorragenden Stellungen im Corps Borussia berufen wären. (Sehr wahr! bei den Soa.) Also diese Janageltheorie können wir ab. Wir bekämpfen aber, daß die Leute, die auf der Anklagebank sitzen, zum Janagel gehören. Den Janagel kriegt die Polizei gewöhnlich nicht. (Sehr wahr! bei den Soa.) Wir seien dann, sagte der Reichsrichter, mit der Revolutionstheorie gekommen. Wir haben unsere Gründe, anzunehmen, daß solche Vorgehen, — ob es in Moment der Fall war, behaupte ich nicht, — von Anfang an nicht möglich werden. Es ist durch die Richterzeit freigelegt, daß

bei den Demonstrationen des Kaiserlichen im Auge mitarbeiteten und auftrage die Mute ausüben. (Hört, hört! bei den Soa.) Der Polizeipräsident unterlaute allerdings auch hierüber seinen Rechten Aussagen zu machen. (Hört, hört! bei den Soa.) Nicht der Reichsrichter Verträge über den Reichsrichter Vorgehen in Müttern, die die Aussagen der Reigen von beiden Seiten bringen? (Hört bei den Soa.) Es liegt nur den Sozialisten! (Weiterlekt.) Da hat ein förmlicher Reichsanwalt bezeugt, daß die Polizei

harmlose Passanten mißhandelt hat. In dem der Reichsrichter sagt, die Polizei hat ihre Pflicht erfüllt, heißt er die Aussagen aller dieser Zeugen als unwahr hin.

Damit gibt der Reichsrichter ein Urteil ab, wozu das Gericht berechtigt sein mag, nicht aber er, der dem Gericht nicht angehört. (Sehr Zustimmung bei den Soa.) Das ist ein Eingriff in die Justiz.

Der Reichsrichter mag, als er von dem obersten Beamten Kreuzens und des Reichs ausgeht, der berufen ist, das Recht zu schütten. (Sehr wahr! bei den Soa.)

Der Reichsrichter sprach von einer moralischen Mißachtung der Sozialdemokratie. Er könnte vom Grafen Bismarck lernen, daß die Arbeitsschlichtung in Deutschland immer nur ein Verfahren als in anderen Ländern. Nach der Theorie des Reichsrichters müßte es bei der harten Sozialdemokratie gerade umgekehrt sein. Auch in Moment hätte die Sache ruhig verlassen können. Die Arbeiter der Firma Nummer forderten eine Vornahme, weil sie heute für 40 Pf. nicht mehr kaufen konnten, was sie früher für 45 Pf. erhielten. Die Firma eine Billade des Stimmens-Konvrens, wies die Vermittlung des Reichsandes ab. Dummfelsen durch das Möbiler Ereignisse der Sozialdemokratie nützen können? Aber für den schwarzblauen Blod war Moment ein gefundenes Treffen.

(Sehr wahr! b. d. Soa., Inruhe rechts.) Der Schnapsblod will eine Sammlungsparade. Tendenzproteste sind ihm empfohlen.

Das Märchen, daß die Sozialdemokratie die Strafgerichtsbarkeit quantifiziert habe, findet seine Stützen mehr. Es würde Pflicht des Richters sein.

die läßlichen Folgen seines Eingetretens auszuliegen, soweit er es noch kann. Dazu ist er nicht nur als Politiker verpflichtet, sondern auch als Mensch. Es ist eine Frage der persönlichen Ehre.

Der Richter meinte, er mußte Aufklärung über die Sozialdemokratie vornehmen. Das haben die Richter, Richter und Bismarck auch gemeinsam wir selbst haben ihre Neben als Produkte verbreitet, und sie haben uns genügt, nichts gefehlt. Daß die Sozialdemokratie einen gewissenfalls Linnituz will, ist hier oftmals von uns ausgeführt worden. Da kommt man nun mit dem

Kopf ab-Theorie.

(Weiterlekt bei den Soa.) Wir sind doch nicht verantwortlich dafür, daß die Bourgeoisie vor 120 Jahren 30 000 Aristokratenspiegel abgebildet haben. Die wahren Kopfabbilder liegen ganz anders. Ich erinnere an die Artikel der Militärs a. S. in der Arbeiterzeitung, die die Rede Eidenburgs, auf die Nachrufe auf Bismarck. Das die Republik betrifft, so ist es doch durchaus nicht ausgeschlossen, daß dieselbe unter Umständen auf geistlichem Wege eingeführt werden kann. Jedenfalls ist es nicht verboten, die republikanische Staatsform für besser zu halten, wir haben Republik hier in Deutschland, und wie die hervorragende Anhaltigen sich für die republikanische Staatsform ausgesprochen haben, ja für den gewaltsamen Umsturz ausgesprochen haben. Ich habe auch Herr Erberger wissen (Verlegenes Schmeigeln im Saal.) Wenn Sie den Weisen nicht erbringen können, daß wir uns für den gewaltsamen Umsturz der Monarchie ausgesprochen haben, dann nehmen Sie den Vorwurf gefälligst zurück.

Es ist dann gesprochen worden, daß die Sozialdemokratie sich zur Monarchie bekennen müßte, umgekehrt liegt die Sache, die Monarchie muß sich bekennen, nicht zur Sozialdemokratie, aber zur sozialen Demokratie. (Lautes rechts: Beispiel Nahrung.) Aber das Monarchie denkt nicht daran. Wir wissen aus den Memoranden des Fürsten Gleditsch, daß Wilhelm II. das Justizausgesetz nicht am Herzen lag als die Kaiserinverträge.

(Hört, hört! links. Bewegung.) Der einzige Weg, das Leben der Monarchie zu verlängern, ist, daß sie aus einer Minderheitsmonarchie zu einer Mehrheitsmonarchie wird. Der portugiesische Eidenburg (Weiterlekt.) Franco war der Lehensvater der portugiesischen Monarchie, die sich veränderte in der Mittel der Ritter und in die Mitte der Welt. Die nachfolgende Zahl der Republikaner in Deutschland ist weniger die Folge der Agitation der Sozialdemokratie als der Politik der leitenden Kreise. (Sehr wahr! links.) Wenn die Hohenzollern unbelächelt sind, dann muß es beim Rechte bleiben. Da wir wollen die Erhebung des preussischen Volkes, aber nicht mit Strafen und blutigen Revolutionen.

Wir wollen und werden die Mäße erheben trotz der Intrigantenhände des Kriegeministers und der Erzesisten Erberger. Bismarck war aus anderem Golde geschnitten als Bismarck (Sturm. Weiterlekt im ganzen Saal.) aber auch er hat nichts gegen die Sozialdemokratie ausgesprochen, und nun glauben Sie, das wird Ihnen neuen Alexander (Schall, Weiterlekt) gelingen. Es handelt sich hier um eine große Schicksalsfrage des preussischen Volkes. Es handelt sich darum, das Negativ einer volksfeindlichen Winderbeit zu beseitigen. Wir verlangen die Gleichberechtigung, die wir Ihnen zu gut wie uns ausgehen. Wir kämpfen im Bewusstsein des Sieges. Mit diesen Worten.

Reichsrichter von Bethmann Hollweg: Ich will nur zu einem Punkte der Ausführungen des Abg. David sprechen: Die Sozialdemokraten haben doch kein Vorrecht zur Verpöndung der

Möbiler Dinge.

Nachdem die Sozialdemokraten die Anträge auf die Polizei gerichtet hatten, war ich nicht nur berechtigt, sondern verpflichtet die Polizei in Bezug zu nehmen. Das hat mit dem stehenden gerichtlichen Verfahren gar nichts zu tun.

Der Vorwurf der Verbrechenvermutung zurückzuweisen, verpflichtet mich die Klänge vor der Anklagebank des Gerichts. Es ist ganz gleichgültig, ob die Angeklagten nurteilhaft oder freigesprochen werden. Die moralische Mißachtung der Sozialdemokratie an den Vorgehen steht fest. (Zof. Weis, rechts. Sturm. Widerspruch b. d. Soa. Zuruf: Riegel! Riegel! Riegel! Inruhe rechts: Unverständliche Burden! Glode des Präsidenten.)

Vizepräsident Schuler: Ich rufe den Abg. Amner zur Ordnung. (Zuruf: Rechte!) Ich rufe den Herrn zur Ordnung, der das Wort Rechte gerufen hat. (Abg. Zur bei: Ich war's.) Ihrem Redner ist drei Stunden ruhig zugehört worden. Ich verlange dasselbe gegenüber dem höchsten Beamten des Reichs. (Mute rechts: Inruhe rechts. Sturm. Inruhe im ganzen Saal.) Reichsrichter von Bethmann Hollweg fortfahrend: Das Urteil der Öffentlichkeit über die

Schuld der Sozialdemokratie steht fest und kann nicht erschüttert werden durch die vielfältigen Minderheiten, durch Zeugnisaussagen über einzelne politische Ereignisse und auch nicht durch die Anklage, die Sie mir an den Kopf geworfen haben. (Zof. orientierter Bericht u. i. Zentr. Große Erregung und Licht, Inruhe b. d. Soa. Abg. Lebebour zur: Vollkommen gerechtfertigte Behauptungen! Schamlosigkeit! Weiterlekt Schuler: Herr Abg. Lebebour, ich rufe Sie zur Ordnung, ich rufe Sie zur Ordnung für den Ausdruck Schamlosigkeit. (Zuruf b. d. Soa.: Nicht hat er.)

Abg. Schröder (Zuruf: In der großen Inruhe und Bewegung des Saales gehen die ersten Ausführungen des Redners verloren.) Wenn der Reichsrichter die Sozialdemokratie fassen möchte, muß sich zunächst über die politische Situation im Reich setzen, ob Sie besondere Anklagen gegen eine Verschärfung der bestehenden Gesetze beabsichtigen. Die Sozialdemokratie ist eine große geistige Bewegung, die man nur auf geistigem Gebiet, nur durch eine vernünftige Politik bekämpfen kann. (Sehr wahr! b. d. Saal.) Auch andere Parteien müssen sich den Interessen der Arbeiter wirklich annehmen, nur dann werden sie sich von der Sozialdemokratie abheben. Der Redner geht dann auf die Anklage gegen den Reichsrichter näher ein. Man müsse sich überlegen, ob faktische Verträge, die den Modernismus getrieben haben, im Staatsdienst noch verworben sind. (Sehr laut! links.)

Abg. Graf v. Helldorf (Zuruf: Rechte) erklärt, er werde bei der zweiten Sitzung des Justizrats auf das Verhalten der Justiz bedauern gegenüber den Voten näher einsehen. (Zuruf: Inruhe rechts.)

## Aus den Nachbarreifen.

Ländliches Gend.

Die Stadt der Arbeiter vom Lande in die Städte ist der dauernde Schmerz der Großstadter. Streifenlos müssen sie ihre eigenen Hände für ihre rein unzulässigen Bedürfnisse aus. Aber alle möglichen Verträge, ein neues Sozialverhältnis durch Legitimationswesen, Kontraktverträge, Strafbestimmungen usw., alle Hilfe der Polizei- und Gerichtsbehörden können das Verhalten der Landarbeitenden nicht bewirken, nicht endlich die Landarbeiterschaft auslösen. Jetzt wird als letztes Mittel die förmliche Verpöndung der Landarbeitenden angewandt. Die Strafen der Kreisblätter und sonstigen Verbrechensblätter sind häufig dabei, den Arbeitern vorzumachen, wie herrlich sie es doch im Gegensatz zum großstädtlichen Arbeiter haben. Eins dieser Landarbeitenden, das Schweiniger Kreisblatt, behandelte vor einiger Zeit in einem längeren Aufsatz diese Frage damit, daß es auf der einen Seite das gewöhnliche Einkommen eines großstädtlichen Arbeiters und auf der anderen Seite das eines ländlichen Tagelöhners rechnungsmäßig gegenüberstellte. Durch diese Gegenüberstellung soll bewiesen werden, daß der Landproletariat eigentlich herrlich und in Frieden lebt. Es heißt in dem Artikel: „Für den Großstadterarbeiter wird, zumal da dann und wann mit dem übergehenden Arbeitslohn gerechnet werden muß, ein Jahreseinkommen von 1500 Mark bei 200 Arbeitstagen — namentlich wird es sich dabei um ungelernete Arbeiter handeln, wie sie unter dem vollen Lande abwandern den Arbeitern die Regel zu bilden pflegen — kaum zu hoch gegriffen sein. Für den Tagelöhner auf dem Lande wird ein aus Wohnen, freier Wohnung, Garten- und Ackerberaubung und Naturalien sich zusammensetzendes Jahreseinkommen von 1000 bis 1100 Mark zugrunde gelegt. Dazu kommen aber noch die Einnahmen, die auch der Tagelöhner alljährlich durch den Verkauf von Sähen, Vieh, alljährlich auch von mehreren Schweinen sowie durch Verkauf der Kuhmilch, bzw. die Ersparrnisse, (2) die er erzielen kann, indem er für eine Reihe von Nahrungsmitteln, z. B. und für die Milch für die Kinder, bare Auslagen nicht zu machen braucht. Das Einkommen kann noch gesteigert werden, indem die Frau des Tagelöhners gewisse Arbeiten wie Sähen, Schweinefüttern usw. übernimmt. Allerdings ist diese Arbeit nicht leicht. . . . Jedenfalls muß das Gesamteinkommen einer fleißigen und ordentlichen Arbeiterfamilie auf dem Lande hinter dem Gesamteinkommen aller gleichfalls arbeitenden und das Erworbenen zusammenhaltenden großstädtlichen Arbeiterfamilie kaum zurückbleiben.“

Nun lehrt einer bloß die unzufriedenen Landarbeiter an wird mander Sozialpolitiker — es gibt deren eine große Menge — ausrufen. Sie haben bereits ausgeführt, daß wir uns mit den zweiten Behauptungen des Zunderblattes noch ausgiebig zu beschäftigen haben werden. Das soll hierdurch geschehen.

Zunächst das Jahreseinkommen. Was zahlen die Herrschaften

:: Rest-  
Bestände

Pariser-Hüte.

### Garnierte Hüte

Serie 1	Serie 2	Serie 3
früh. Verk.-Preis bis 18 Mk.	früh. Verk.-Preis bis 25 Mk.	früh. Verk.-Preis bis 34 Mk.
jetzt:	jetzt:	jetzt:
5 <sup>50</sup>	9 <sup>75</sup>	14 <sup>50</sup>

### Engl. garnierte Hüte

Moderne Glocke	mit Sauband garniert. Früherer Verkaufs-Wert bis 850	jetzt 1 <sup>95</sup>
Grosser Rembrandthut	mit Sauband-Garnierung u. Saunteinfassung	jetzt 3 <sup>75</sup>
Echt Wiener Hüte	mit diversen eleganten Garnituren. Früherer Verkaufs-Wert bis 1750	jetzt 5 <sup>50</sup>

### Ungarnierte Hüte

Serie 1	Serie 2	Serie 3
nur streng moderne Formen aus prima Filz	nur streng moderne Formen aus prima Filz	nur streng moderne Formen aus prima Filz
zum Aussuchen:	zum Aussuchen:	zum Aussuchen:
95	1 <sup>45</sup>	1 <sup>95</sup>

Noch am Lager vorhandene  
Pariser u. Wiener  
--- Modelle ---  
ganz bedeutend unter Preis.

NUSSBAUM.



den Zeiten nun in Mitleidenschaft? Nicht laufend Marx, sondern wenn's hoch kommt, erhalten erwachsene Stueche einen Jahreslohn von 240 Mk., meistens beträgt der Lohn aber nur 150 bis 200 Mk. jedoch ausnahmsweise 250 bis 280 Mk., dann löbte ein Agrarier ein, die Arbeiter würden von dem geradezu furchtbar entlohnt. Nun kommen zwar noch die Naturaten, das sogenannte Devant dazu, bestehend in der Hauptfrage aus einem oder zweien den Countingmadammen besteht und abgerollt werden muß, — einigen Zentnern Brotlofen, einer unzureichenden Quantität Süßspeisen, einem ebenso wenig beachteten Quantum Milch aus der Süßmolkefabrik oder die Milch einer minderwertigen Dairymilch. Rechnet man nun die ganzen Naturalien in Geldwert um, wie es das Agrarierblatt so meisterlich schon tut, so besitzet sich der

gesamte Jahreslohn eines Landarbeiters auf etwa 500 bis 600 Mk. Vielleicht ist es einem solchen Arbeiter unter günstigen Umständen nun noch möglich, ein Schwein, oder einige Kühe aufzuzüchten und teilweise zum Verkauf zu bringen. Wenn dabei alles in allem dann ein Jahreslohn von 800 bis 900 Mk. für den Landarbeiter herauskommt, dann muß er sich schon glücklich preisen. Das heißt: Seine und seiner Familie Arbeit zur Zubehaltung des Staatseinkommens und zur Aufsicht der paar Stüchlein Kleinvieh darf er dann aber nicht mitrechnen: Diese Arbeit muß er in seiner eigenen Arbeit thun, um sein eigenes Einkommen zu erzielen, und während man, um ein besseres Einkommen zu erzielen, ermittelt man am besten an der Zander, daß er fast nur aus wiederholt veräußerlicher Kontrolle besteht, nämlich vom frühesten Morgen bis zum späteren Abend seine 14 bis 16 Stunden, ja während der Contente sogar 18 Stunden und darüber im Ge-

biert zu freuden verpflichtet ist. Das Einkommen kann noch gesteigert werden, wenn die Frau „gesunde Arbeiten“ mit übernimmt. Sie hat auf dem Felde bei der Getreide-, Rüben- und Kartoffelernte oder auch im Haushalt mitzuarbeiten, und zwar gegen eine durchsichtige Entlohnung von 50 bis 70 Pfennigen. Daß diese Arbeiten ziemlich Anforderungen an die Körperkraft stellen, gibt der Arbeiterfreier ja selbst zu, indem er sagt, daß sie „nicht leicht“ seien. Aus der vorstehend aufgestellten Rechnung, an deren Richtigkeit nichts anzusetzen ist, ergibt, daß der Jahreslohn mit Einschluß der Naturalien und dem Gehalt für verbrauchtes Vieh, Gemüse usw. in den städtischen Gebieten höchstens 800 bis 900 Mk. erwidert, und zwar bei einer 14- bis 16stündigen Arbeitszeit. Diese miserable Bezahlung, verbunden mit furchtlicher Schmutz, ist in Mitleidenschaft der Baumgrund der sog. „Leuten“.

# Es wird jetzt Zeit

Ihren Bedarf an Bijouterien und Schmucksachen zu decken.



**Noch haben Sie die Gelegenheit**

Artikel, die früher 3, 2 und 1 Mk. gekostet haben, zu dem unglaublich niedrigen Preise von nur 50 Pf. zu kaufen.



An Lager sind noch Ringe, Broschen, Krawattknöpfe, Cufflinks, Armhänder, Medaillons, Damen-Uhrketten



Jetzt nur 50 Pf.

Unsere Juwel-Imitation (Brillants-artificielle). Die beste Imitation, von echten Juwelen kann zu unterscheiden! Werden in den ersten Geschäftenkreisen mit dem größten Vertrauen als Ersatz für echt gehalten.

Jetzt nur 50 Pf.

## Bijouterie de Paris, Grosse Ulrichstrasse 29.

Versand nach auswärts.

Notenmappen empfiehlt C. F. Ritter, Leipzigstrasse 30.

Gar. Blütenhonig reinen Stamm 80 Pf. empfiehlt Alb. Hampe, Leipzigstr. 66. (Mittl. u. R. Sp.)

Kinder-Pistolen, gefährlos, frostsicher. C. F. Ritter, Leipzigstrasse 30.

**Ernst Haackel**  
Vollausgabe. Preis 1 M.  
Vollschubhandlung.

Neu! Die Günstiger der Erde.

139 Geschichten auf 30 farbigen Tafeln vom Ober-Gärtner, Fort von Dr. Aug. Zöllner, Director der kgl. Landwirthschaftlichen Schule. Preis 2.50 M. Porto 30 Pf.

Gegenstück zu den im Verlaufe in Weibmännern in vielen Jahrhunderten verarbeiteten

Die Hügel der Erde. 239 Geschichten auf 39 farbigen Tafeln von Karl Weisinger, Redacteur der Gelehrten Welt.

Fort von Director Aug. Schleier. Preis 2.50 M. Porto 30 Pf.

Zu beziehen durch alle Ausleger und die

Vollschubhandlung Halle a. S., Markt 42/43.

Severestraße 6/8, Fabrik 1, Scharren-Käsen 1. 1. 11. u. verm.

Artern. Artern. Artern. Eines Lehrling

Zum Backen empfehle ganz besonders:

**Böllberger Mehl 165** No. 1 Sack mit 10 Pfund 165 Pf. Anniels Mandel-Erlas No. 1, fertig gehackt 1 Pf. 65 Pf. Anniels Stollen-Gewürz fertig gehackt 1 Sack 20 Pf.

### Die grösste Freude für alle Hausfrauen

ist zum Weihnachts-Fest eine herrlich schmeckende Weihnachts-Stufe, welche mit Anniels Tafel-Margarin, Margarine, gebacken ist. Allen Hausfrauen ist bekannt, daß ganz besonders zur Weihnachts-Stufe eine Butter (Butter-Erlas) verwendet werden muß, die auch zum Essen auf Brot sich recht lange schmachtet hält, da die Stufe längere Zeit aufbewahrt wird und die Haltbarkeit der Butter sich auf die Stufe überträgt. Eine bessere Qualität als meine heute weltberühmte Marke — mögen Sie für Butter noch so hohe Preise zahlen — gibt es zum Backen von Stollen nicht.

zum Backen sowie zum Essen einen billigeren Butter-Erlas, dann erwische Ihnen meine

**Wollen Sie Pflanzenbutter-Margarine**

Marke Anniels echte „Profita“ No. 1 nur 70 Pf. Anniels

**Albert Knäusel**, Verlobungstr. 15, Leipzigerstr. 21, Leipzigstr. 72.

# Allgem. Konsumverein, Halle.

## Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehlen wir:

Weizenmehl à Metze	64	3 n. Abz. d. Rückgewähr nur rund	57	Mandeln, bittere, à 100	120	3 n. Abz. d. Rückgewähr nur rund	107
Kaiserauszug	72	" " " " " "	64	Zitronat	60	" " " " " "	53 1/2
Rosinen I	60	" " " " " "	53 1/2	Schmelzbutter	160	" " " " " "	142 1/2
Rosinen II	50	" " " " " "	44	Gesamtes Schmelz-Buttergewicht	90	" " " " " "	80
Sultaninen I	74	" " " " " "	65	Zucker, weiß	22	" " " " " "	19
Sultaninen II	64	" " " " " "	57	Staubzucker	24	" " " " " "	21
Korinthen I	44	" " " " " "	39	Walnüsse I	70	" " " " " "	62
Korinthen II	38	" " " " " "	34	Walnüsse II	44	" " " " " "	39
Mandeln süsse I	130	" " " " " "	116	Hahnelnüsse	40	" " " " " "	35 1/2
Mandeln II	110	" " " " " "	98	Kalkstein	7	" " " " " "	6 1/2

Ferner: Zitronen, Zitronenöl, Kuchengewürzöl, Vanillinzucker, Muskatblüte, Muskatnüsse, Palmutter, Weihnachtsäpfel in verschiedenen Freislagen, Baumbehang in div. Sorten, Paraffin- und Kompositions-Baumkerzen.

**Walhalla-Theater**  
 Direktor u. Besitzer: Paul Blüthgen.  
**Welt-Attraktion: Das Menschen-Tier**  
**Schimpanse Grete** und das grosse Programm.  
 Letzte 2 Tage.

**Lustspiel-Theater, Marschburger-**  
 vom 14. bis 16. Dezember weiter das große Schlager-Programm.  
**Aus Liebe zum Krüppel.** Erweichendes Drama.  
**Feuer auf hoher See.** Botschaft durch die Fluten.

**Sie gewinnen bei mir auf Credit**

sicher die Überzeugung, dass Sie zum bevorstehenden Feste **nirgends billiger und besser**

**kaufen können. Ein Versuch wird jeden sofort überzeugen.**

Ich liefere:

Anzüge,	Anz. von Mk. 2 an, wöch. Mk. 1
Ueherzieher	" " 7 " " 1
Damen-Jackets	" " 4 " " 1
Pelz-Boas	" von Mk. 2 Anz. an
Damen-Kostüme	" " 7 " "

usw. usw.

Kleiderstoffe, Gardinen, Teppiche sowie sämtliche Manufakturwaren.

Ferner:

1 Zimmer	von Mk. 6 Anzahl. an
2 Zimmer	" " 12 " "
3 Zimmer	" " 18 " "

usw. usw.

**Bessere Zimmer-Einrichtungen** in jeder Preislage.

Bettstellen, Matratzen, Schränke, Vertikos, Kommoden, Sofas, Diwans etc. von

**Mk. 3 Anzahlung an.**  
 Kinderwagen v. Mk. 4 Anzahlung an.

Alles in dem beliebtesten und modernsten

**Möbel- u. Ausstattungs-Geschäft**

**N. Fuchs,**  
 Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 58, I., II., III.

**Ansichts-Postkarten**  
 Die Volks-Buchhandlung  
 empfiehlt

**Reforma,** Buchverlag  
 110. 75 Pf.  
 F. H. Krause.

**Bildungs-Ausschuß Halle a. S.**

Dienstag, den 20., und Freitag, den 23. Dezember 1910, nachmittags 5 Uhr, im großen Saale des „Volksparis“:

**Lichtbilder-Vortrag für Kinder**  
**Im Reiche der Märchen.**

Eintrittskarten werden ab Donnerstag, den 15. Dezember, nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches der Partei oder Gewerkschaft, für die Kinder abgegeben im Partei- und Arbeiter-Sekretariat, allen Gewerkschaftsbureaus sowie Verkaufsstellen des Allgemeinen Konsumvereins.

Es wird gebeten, die Kinder = nicht vor 4 Uhr = nach dem Volksparis zu schicken, um Ansammlungen zu vermeiden.

**Saalsöffnung 4 Uhr. Eintritt 5 Pfg.**

**Apollo-Theater**  
 Direktion: Gustav Poller.  
**Heute vorletzter Tag!**  
**Ten - Ka - Truppo**  
 u. die übrigen Attraktionen.

**Stadttheater Halle.**  
 Direktion: Geh. Hofrat M. Richards.  
 — Genau! 1181. —  
 Donnerstag d. 15. Debr. 1910:  
 92. Vorstellung i. Ab. 4 Viertel.  
**Der nröschen.**  
 Weihnachts-Ausstattungs-Comödie mit Gesang und Tanz in 5 Akten von C. A. Görner.  
 Schauspiel - Preise.  
 Saalöffnung 7 Uhr.  
 Anf. 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Freitag den 16. Dezember 1910:  
 93. Vorstellung i. Ab. 1 Viertel.  
**Brüderlein fein.**  
 Operette in 1 Akt von Leo Fall.  
 Hierauf:  
**Känsel u. Gretel.**  
 Märchenoper in 3 Akten von Engelbert Humperdinck.

Donnerstag, Freitag, Sonnabend  
 kommen in dem grossen

**Total-Ausverkauf**  
 wegen Geschäft-Auflösung  
 grosse Posten

**Damen- und Kinder-Schürzen**  
 enorm billig zum Verkauf.

Für Mädchen aus weichem Köperstoff mit Stickerei, aus gutem Gingham mit Stickerei, für das Alter von 1 bis 6 Jahren . . . . . jede Schürze **88** Pf.  
 von 7 bis 12 Jahren **118** Pf.

**so lange noch Vorrat!**

**Kinder-Kleidchen. - - - Kinder-Jacken.**

**Taschentücher in grosser Auswahl!**  
 Weiss u. bunte **Kinder-Taschentücher 10** Pf.  
 mit Hohlraum und Buchstaben Stück

**Elektrische Schlaf- u. Kinderzimmer-, Korridor- usw. Licht-Anlagen**  
 mit **Osram - Licht**  
 an Ort u. Stelle fertig montiert.

Anlage 68	10
Brennstund.	Mk. 6.30
Wiederlegung	30 Pf.
Anlage 68a	40
Brennstund.	Mk. 9.60
Wiederlegung	30 Pf.
Anlage 68b	80
Brennstund.	Mk. 12.00
Wiederlegung	60 Pf.

usw.

Ferner:  
 Neuartige **1910**  
 Anlagen mit selbstladender Batterie, daher Transport zur Ladestation jetzt nicht mehr nötig. Absolut geräuschlos. Versuchen Sie bitte unser Bestreben. Prospekt umsonst und gratis.

Alle Einzelteile, wie: Akkumulatoren, Osramlampen, Beleuchtungsdräbe, Licht-Elemente, Schutzbrillen, erstklassige Taschenlampen, Dynamos, Motore, Induzenz-masch., Elektrierapparate, Robusstelle f. kl. Dynamos, Elektro- u. Benzinmotore u. Kleine Dampfmaschinen liefert zu billigsten Preisen nur die Spezialfabrik von **Kästner,**  
 Friedrichstr. 68,  
 Nähe Stadttheater.  
 Kataloge gratis und franko.

**Nur Steinweg 31** (amten Sie genau auf die Nummer)  
 kaufen Sie am billigsten beste Qualitäten

**Baumbehang** in allen Preislagen.  
**Honigkuchen, Ia. Qual.**  
 3 Stk. mit 2 Mast Haseln, 45 Pf.  
**Mignonherzen,** kleine 45 Pf., große 85 Pf. pro Pack.  
 Grösste Auswahl in **Geisend-Artikeln.**  
**Marie Peschke.**

**Josef**  
 Cigaretten  
 Erstklassige deutsche Marken

**Kaufe** Papier, Bleche, Lampen, Eisen, Gummi, Metalle u. Felle.  
**Herm. Rein,**  
 Halle-Gleichenstein,  
 Königsberg 5. Tel. 2409.

**Pelz-Boas**  
 (vorher Wolken), Zinnis, Zebelen, etc.  
 auch Paris Oerrens u. Tolman  
 Schirme sehr billig zu verkaufen.  
**Hennikes** Ein- u. Verkauf  
 Meier Ulrichstr. 13.

**Hönicke, am Leipziger Turm.**  
**Verkaufszeit von 9 Uhr vorm. bis 7 Uhr abends.**

**Rindertalg**  
 ist und bleibt das beste zur **Weihnachtsbäckerei**  
 und ist in allen Fleischereigeschäften zu haben. — Desgleichen empfehlen wir das aus bestem Rindertett speziell zum Backen hergestellte stearinfreie Rinderschmalz (Oleo).

**Fleischer-Innung Halle S.**

**2 gute Kommoden, Schränken** m. Sp., 2 Schlafsofas billig zu verk. Steinweg 22, Tel. 1 27.

**Max. Demersing**  
 Schlingentofen  
 Gegend  
 Deffauerstraße 2.

Jeden Donnerstag **Geisend**  
 F. Mann,  
 1. Vorstr. 11, Tel. 101.

**Guterhaltene Pianino** verkauft billig Geisend, 25.

**Uhr verloren.**  
 Silberne Damenuhr u. Schloß, Barthelstr. od. Barenhaus Baum verloren. Geg. gute Belohnung abzugeben. Barthelstr. 11, I.

Ein **Neues Schweizer** Gend. entlaufen, abzugeben. Unterplan 1, G. Schloß.



# 2. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 293

Halle a. S., Donnerstag den 15. Dezember 1910

21. Jahrg.

## Halle und Saalkreis.

Halle a. S., 14. Dezember 1910.

### Sozialdemokratischer Verein.

Am Donnerstag, den 15. Dezember, abends 9 1/2 Uhr, findet im Volkspark eine Sitzung im § 12 der Satzungen benannten Funktionäre statt. Die Genossen werden erbeten, pünktlich zu erscheinen.

### Der Krankentassen-Konflikt.

Die Mitglieder der Maschinenbauer-Krankentasse tun doppelt gut, ihre Interessen bei der nächsten Versammlung zu vertreten. Die Kasse verfügt über genügende ärztliche Versorgung, wie auch aus einer Bekanntmachung im Interessteil des heutigen Volksblattes hervorgeht. Dann aber sollte jeden die Art und Weise, wie beim Krankentassenkonflikt gegen die Interessen der Arbeiter von den Ärzten und der Aufsichtsbehörde gehandelt worden ist, abhalten, sich zur Unterdrückung derartiger Dinge herzugeben. Wenn Arbeiter um ein paar Pfennige Lohn-erhöhung kämpfen, dann steigt der Magistrat nicht sich als Aufsichtsbehörde auf und seinen Einfluss geltend zu machen, daß die notwendige Erhöhung bewilligt wird. Dann kommt wiederum die Polizei, vertreibt und verhaftet Arbeiterinnen und befiehlt die in die Ausübung des Wahlrechts. Wenn aber die Ärzte eine „unannehmliche“ Behandlung erdulden und dabei keine anderen Mittel anwenden, dann finden sie jede Unterstützung, die sie wünschen. Die in den Krankentassen versicherten Arbeiter können in Gefahr! Dieser Gang der Ereignisse im Krankentassenkonflikt muß veranlassen, daß die Kassemitglieder jedes Handinhandgehen mit den Ärzten vermeiden.

### Kinderbildererzählung für Kinder.

Wie im Vorjahre hat der Bildungsverein auch in diesem Jahre zwei Kinderbildererzählungen für Kinder arrangiert. Der erste findet am Dienstag, den 20. die Wiederholung am Freitag, den 23. Dezember, nachmittags 5 Uhr im großen Saale des Volksparks statt. Neben einer großen Zahl neuer Märchen aus den Wäldern Künstler-Kinderbildern werden auch auf vielschichtige Wunsch der Kinder Mär und Worte auf der Leinwand erscheinen und ihre Erzähler vorführen. Es steht alle ein herrlicher Tag der kleinen Welt bevor. Der Eintrittspreis ist auf 5 Pf. festgesetzt. Karten sind in den im Interessteil erscheinenden Stellen gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches zu haben.

### Ein Kalender, der von Pastoren verbreitet wird.

Wer den Sozialen Volkskalender, um dessen Verbreitung sich die Vertreter der Geistlichkeit verdient machen, zur Hand nehmen will, tut gut, dies nur in der Nähe einer Waisenanstalt zu tun. Das elende Madwert, das faksimilierte bestimmt ist, den Volkskalender der organisierten Arbeiterchaft zu verdrängen, bedeutet in seiner dreißigjährigen Aufmachung eigentlich eine schwere Verletzung der Arbeit, die seine Verehrer und Benutzer für besonders geeignet zu solcher Zeit halten. Das Maß von Unmenschlichkeit und Missetätigkeit, das dieser höchst christliche Kalender bei seinen Lesern voraussetzt, dürfte selbst im fernsten ostelbischen Gebirge nicht mehr anzutreffen sein. Und doch sucht man ihn bei den denkenden Industrieverbesserungsmittelbesitzern anzubringen!

Die erste Aufgabe des sanftmütigen Sozialen Volkskalenders besteht darin, beim kleinen Mann Angst und Schrecken vor der Sozialdemokratie zu verbreiten. Das tut er im Jahre des Heils 1911 unter der Heberschrift: „Was wollen die Sozialdemokraten?“ folgendermaßen:  
„So ich sage dir, sollten die roten Brüder jemals in den vollen Besitz der politischen Macht kommen und mit der „Ent-

eignung“ auf ihre Art anfangen, das würde einen Aufruhr, eine Revolution geben, bei der sich unter armes Volk gerufen würde, so daß Ströme von Blut fließen und Säulen von Leichen neben rauchenden Kaminröhren hoch ständen. Wir hoch das Blut in den Adern, wenn ich an diesen Bürgerkrieg, das Würgen und Brennen in den Gassen meines lieben Vaterlandes denke. — So weit wären wir also über Schulhaufen und Leiden und nun treten die „Genossen“ an, schwenken ihre Fahnen und rufen: „Wohin, Wohin, Wohin, Wohin, Wohin, wohin!“ — So, nun hat für die erkrankte, verlungerte Nacht, die „zerstörte bürgerliche Gesellschaft“ in die Luft gesprengt, nun zeigt, was für tödlich, verurteilt, was für verurteilt haben!

Wer diesen schauerlichen Wahnwitz hat und noch noch Erbrechen verdient, der kann auch das betragen, was unter der selbstredenden Überschrift: „Für und Volk in den fünf Jahren“ steht:

„Dah wir uns so lange des goldenen, wertigen, edlen Reichens in unserem Vaterlande erfreuten, bis wir bei höchster Dankes wert, und ich kann dem sozialdemokratischen Wahn nicht zustimmen, der ein einmaliger: „Ach was, Reich!“ Wenn mal die Franzosen oder Engländer das ganze Berlin in Klump schleichen wollten, wieviel hätten wir Wahnreue dann zu tun.“

Nachdem festermaßen der Sozialdemokratie „bewiesen“, daß sie nur auf Raub und Mord ausgeht, muß natürlich auch ihre Religionsfeindschaft dargetan werden. Hierzu dient die schätzbare Reichsverbandsmethode, Dinge zu behaupten, denen nachprüfbar unmöglich ist, da jegliche Angabe über Ort und Zeit fehlt. Man lese:

„In einem Dorf in Sachsen, wo ein Kirchendiener eingerichtet werden sollte, erklärten die Arbeiter einem Geschäftsmann: „Wenn du deine Tochter in die Kirche fügen gehen läßt, hast du den deinen Leben!“ Wenn eine Arbeiterin für ihren verstorbenen Mann einen Begräbnis zum Begräbnis bestellt, weil sie nicht ertragen kann, daß er wie eine tote Maie eingedarrt werden soll, wird sie oft mit Entschiedenheit der Streikunterstützung des Verbandes bedroht — denn Religion ist ja Verbotswort, der Gottlosigkeit ist Verbotswort!“

Der achtjährige Junge, der dies geschrieben, läßt nicht nur, sondern rühmt auch alle die, deren Heberzeugung zu Lebzeiten es jedem Geistlichen von Taufe verbotenen sollte, bei ihrer Beerdigung „mitzumischen“. Zur Ungehörigkeit und Schändlichkeit kommt natürlich die Dummheit. Der Reichsverbandsschöpfung stempelt folgende bekannte Strophe zu einem — „sozialdemokratischen Gedicht“:

„Den Himmel überlassen wir  
Den Engeln und den Engeln.“

Vorher ist ihm das selbe unbedeutende Versehen schon mit der berühmten Strophe:

„Wohin ich die Sade ganz genau,  
So brauchen wir gar keinen Kaiser!“

paßiert, die in der Eile der „roten Leipziger Volkszeitung“ untergefallen sind. — Glücklich denn ich keine, meine Lieber bringen die „nationalen“ Eitel noch heute zum Aussehen!  
Über ganz staubrein ist auch das Kolbenmaschinen- oder -nagelstreifen-Graffiti nicht. In ihm scheint trotz allem etwas von der komplizierten Natur des bödischen Prinzips von Boden zu stehen, der auch ein in spärlicher Stunde die Sozialdemokratie als eine großartige Kulturbewegung bezeichnet. Es heißt in dem Artikel unter der Heberschrift: „Wie steht die Sozialdemokratie zum Christentum“, demselben,

An den Vorstand der Maschinenbauer-Krankentasse. Da nach Verfügung des hiesigen Magistrats für die den Orts- und Betriebskassentafelverbände angehörenden Kassentafel die freie Arztwahl vom 10. 12. 10 eingehend worden ist, eruchen wir einen geehrten Vorstand höflich, die entsprechenden Schritte einzuleiten, daß auch für unsere Klasse von 1. 11. 10 die gleiche Institution getroffen wird.

Wir begründen unseren Wunsch mit dem Hinweis darauf, daß wir im Vereinig. Anhang des Arztbesuchs sind, welches sich bei richtiger Sachabwägung überall gut bewährt hat, und zweitens mit der Tatsache, daß der Vorstand des Krankentassenverbandes laut Freistellung des hiesigen Magistrats nicht in der Lage war, die uns vertraglich zugesicherte genügende ärztliche Versorgung zu beschaffen; eine rechtliche Bindung an unsere Abmachungen mit diesem Vorstande dürfte aus diesem Grunde für uns daher nicht mehr bestehen, besonders auch mit Rücksicht darauf, daß der Arztbesuch jetzt beigestellt ist, und wir nicht gewillt sind, den Ärzten unter fortwährendem Wohl anzuvertrauen, die während ihrer kurzen Tätigkeit Anlaß zu vielen Klagen geben, so daß uns ein Ersatz dieser Herren mit anderen allen nächsten nächsten Ärzten nicht erbreitenswert erscheint.

### Dochachtungsvoll!

Die unterzeichneten Mitglieder der Maschinenbauer-Krankentasse.

Obwohl diese Listen stammen, bedarf nach Kenntnis ihres Inhaltes keiner Darlegung. Klementlich der Vergleich zwischen den angestellten Ärzten und „unseren alten nächsten nächsten Ärzten“ ist so geschmacklos, daß nur der Leipziger Arbeiterverband Vater des Schriftstückes sein kann. Von ihm allein wird wohl die Meinung vertreten, daß unter den bisherigen nächsten nächsten Ärzten keine unrichtigen Elemente waren. Wie die meisten Klagen über die fehlangeordneten Ärzte zustande gebracht wurden, ist allgemein bekannt; die Fabrikanten solcher Verschärfen würden besser tun, daran nicht mehr zu erinnern. Das die „Freistellung“ des Magistrats hinsichtlich der „nicht genügenden ärztlichen Versorgung“ der Krankentassen-Mit-

# BÄR Reiche Geschenk-Ausstellung

Grösste Auswahl in Geschenk-Artikeln aller Arten.

**Neue Blumenkrippen 4<sup>50</sup>**  
in feiner schöner Ausführung 18.50 12.50 9.50

**Panelbretter 45<sup>95</sup>**  
beste Qualität, hell und dunkel, von 18.50 bis 1.50 95

## Toilette-Artikel

grosse Spezial-Abteilung.

- Kammgarnituren 45<sup>95</sup> von 5.50 bis
- Vorstechkämme 10<sup>95</sup> von 1.25 bis
- Seltenkämme 10<sup>95</sup> von 95 bis
- Turbanhänder 50<sup>95</sup> von 3.00 bis
- Turbanadeln 50<sup>95</sup> von 2.00 bis
- Toilettegarant. Krone 1<sup>95</sup> sehr preiswert
- Odeurs 9<sup>95</sup> Flische von 5.00 bis
- Odeur „Ideal“ 25<sup>95</sup> Flische 3.75 bis
- Barthinden 25<sup>95</sup> 1.00 50

**Neu eingetroffen: Charakter-Puppen**  
in allen Ausführungen von 4.50 bis 35 **25<sup>95</sup>**

**Odeur-Zerstäuber**  
in feinsten Ausführung 7.50 bis 1.45 1.25 **95<sup>95</sup>**

- Rasiergarnituren 50<sup>95</sup> von 3.50 bis
- Rasierapparate 95<sup>95</sup> von 20.00 bis
- Rasiermesser 50<sup>95</sup> von 3.00 bis
- Seifendosen weiß, 25<sup>95</sup> 95 50
- Kopfbürsten 45<sup>95</sup> von 3.50 bis
- Frisierkämme 25<sup>95</sup> von 1.50 bis
- Toilette-Seifen** elegante Sorten Luxus-Ausstattung 45<sup>95</sup> von 1.25 95



- Triumphstühle 1<sup>45</sup> von Nr. 25.00 bis 3.50
- Kinderstühle 45<sup>95</sup> von Nr. 5.00 bis
- Kindertische 1<sup>35</sup> von Nr. 7.50 bis
- Kinderbänke 1<sup>35</sup> von Nr. 7.50 bis

## Lederwaren etc.

Die schönsten Weihnachtsgeschenke.

- Navalier-Portemonnais 45<sup>95</sup> von 5.00 bis
- Damen-Portemonnais 38<sup>95</sup> von 7.00 bis
- Sport-Portemonnais 45<sup>95</sup> von 6.00 bis
- Brieftaschen 50<sup>95</sup> von 8.50 bis
- Zigarren-Etuis 50<sup>95</sup> von 20.00 bis
- Taschenbürsten 50<sup>95</sup> von 3.00 bis

**Neu eingetroffen!**  
Ein Kasten  
**Puppen-Augen**  
beste Zeiger Fabrikate  
von 25<sup>00</sup> bis **1<sup>75</sup>**

- Broschen 5<sup>95</sup> von 5.00 bis
- Armbänder 25<sup>95</sup> von 9.50 bis
- Colliers 25<sup>95</sup> von 7.50 bis
- Hutnadeln 1<sup>95</sup> von 8.00 bis
- Ziernadeln 45<sup>95</sup> von 2.00 bis
- Holz-Perlketten 95<sup>95</sup> von 2.00 bis

## Schmuck-Nähkästen

**Unsere Schallplatten 45<sup>95</sup>**  
25 cm Durchm., zu sämtl. Apparaten passend, 3.00 2.00 1.45 95

**Sprechmaschinen u. Phonographen** von 75.00 bis 3.95 **2<sup>95</sup>**  
Verlangen Sie Gratis-Bons für unseren Pracht-Kalender.







# Konsum-Verein für Lieskau und Umgeg.

(E. G. m. b. H.)

Aktiva. Bilanz am 30. September 1910. Passiva.

Ein Kassa-Konto	374	05	Ber Mitglieder-Guthaben-Konto	2214	56
Grundstücks-Konto	13266	—	Kautions-Konto	1000	—
Inventory-Konto	600	—	Referendats-Konto	1107	10
Waren-Konto	6704	90	Spezial-Referendats-Konto	547	42
Sparkassen-Konto	5976	13	Darlehens-Konto	500	—
Anteil-Konto d. Groß-Einkaufs-Gesellschaft	571	65	Sonder-Konto	5900	—
			Spar-Konto	5000	—
			Sparen-Konto	3925	65
			Reingewinn	7208	—
Summa:	27492	73	Summa:	27492	73

## Witgliederbewegung.

Befand am 1. Oktober 1909	113	Witglieder
Ingetreten im Laufe des Geschäftsjahres	13	
	126	
Ausgetreten am Schlusse des Geschäftsjahres	8	
Witglied Befand am 1. Oktober 1910	118	Witglieder
Die Geschäftsguthaben betragen am 1. Oktober 1909	2027.82	„
Die Geschäftsguthaben betragen am 1. Oktober 1910	2214.56	„
Die Geschäftsguthaben vermehren sich um	186.74	„
Die Haftsumme betrug am 1. Oktober 1909	2260.00	„
Die Haftsumme beträgt am 1. 1910	2300.00	„
Bermehtre sich um	100.00	„

### Der Vorstand:

August Knaut. Friedrich Knaut. Karl Dornhelm.

er sich wenden soll, um eine

**Violine, Cello, Gitarre, Laute, Mandoline, Konzert- u. Menzenhauer-Zither,** sowie auch alle dazu gehörigen Bestandteile, als Kasten, Bogen, Notenpulte usw. von einfachster bis zur elegantesten Ausführung zu kaufen, der gehe in das

**Spezialgeschäft zum Geigenbauer R. Hunger, Geiststrasse 49.**

Grösste Auswahl am Platze. Glänzende Anerkennungen. Für absolute Reellität bürgen feinste Referenzen.

**Spezialität: Geigenbau.** Selbstgefertigte Meister-Instrumente. Berühmtes Reparatur-Atelier. Geschäftsgründung 1898.

**Nur Geiststr. 49.**

# Linoleum.

Linoleum, braun, granit, durchgemustert,  
Linoleum-Teppiche mit kleinen Fehlern,  
Linoleum-Läufer, Reste,  
zu aussergewöhnlich billigen Preisen im

## König- Linoleum-Laden, str. 18.

Fernsprecher 508.

## Puppenstuben-Zapeten Zugluft-Abschliesser,

bester Schutz gegen Kälte, für Fenster u. Türen.  
Im Verkauf motorweise.

### Linoleum • Teppiche • Läufer

Wachstuche, Marktaschen, Buntglasapiere,  
stets neueste Muster in grosser Auswahl  
zu anerkannt billigsten Preisen.

## Walter Sommer,

Leipzigerstrasse 32 II. Neue Promenade 14  
— oberhalb des Turmes — neben d. alten Volksschule.  
Fernruf 3362.

## Billig und gut

laufen Sie bei

**R. Ketscher, Uhrmacher.** Halle a. S., Sternstr. II.

Gegründet 1886.

Alle Arten  
Taschenuhren, Wand- u. Weckuhren, Uhrketten,  
Broschen, Armbänder, Ohrhinge, Halsketten,  
Brillen, Klemmer, Operngläser, Barometer,  
Thermometer, Taschenlampen, Glühlampen, Akku-  
mulatorien, elektr. Bedarfsartikel.

5 Prozent Rabatt. 5 Prozent Rabatt.

**Sämtliche Parteischriften** empfiehlt die  
Büchereibuchhandlung.

## Uhren aller Art.

mit langbewährte  
Fabrikate in  
1000fach Auswahl.  
Wiederjährige  
schriftl. Garantie.

Geh. Silber-, Nickel- und feine  
Stahl-Uhren von 6—50 „  
Goldene Uhren von 14—300 „  
Präzis.-Uhren, Schaffhausen.  
Moderne Zimmer-Uhren  
von 15—100 „  
Braun-Wecker v. 2 „  
Bar. Wecker v. 2 „  
Jede Uhr wird von mir selbst  
gewissenhaft geprüft.

**Moderner  
Schmuck,**  
Ringe, Broschen,  
Gefäss-Reliquien,  
Armabänder, Uhrketten etc.  
in grossartiger Auswahl billigst.

**E. Radacke, Uhrmacher,**  
59/60 Hab. Strasse 1. 59/60 Hab.

**Aktenwappen**  
aus bestem Bindleder.

**C. F. Ritter,**  
Leipzigerstrasse 90.

## Eisleben!

Alle Sorten  
Herren- und  
Damen-Uhren  
bilden an  
Wiederlings-Uhren,  
billig zu verk. bei  
**Kurt Lange, Annengasse 26.**

## Verband d. Maler, Lackierer u. Anstreicher (Sektion der Lackierer, Halle).

Sonabend den 17. Dezbr., von abds. 8 Uhr an  
im „Glauchauer Schützenhaus“:

### I. Stiftungsfest,

bestehend in:  
Humoristischen Vorträgen und Ball bis früh.  
Dazu ladet freundlich ein Das Komitee.

## Etablissement Ballsäle.

Donnerstag den 15. Dezember:  
**Schlachtefest**

Frühe Wirt auch außer dem Hause.  
**Fr. Sachse.**

## Rauchen Sie

# Kleine Sachsen

beste 2 Pfg.-Zigarette.  
Nur echt mit Firma „Juwel“, Dresden.

## Weihnachts-Stollen

in allen Preislagen.

I. prima schwere Qualität  
II. leichtbekömmliche Qualität  
à Pfd. 40 Pfg.

**Max Hänel,** Geiststrasse 46,  
Hart 12.  
Fernruf 2051.

## Praktische Weihnachtsgeschenke

in allen  
Sorten  
sowie  
Toilette-Artikel

Bürsten und Besen usw.  
empfehlen

**Fr. Martini** Geiststr. 18  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

## Baum-Konfekt

frisch und schmackhaft, — herrliche Mischungen —  
per Pfund von Mk. 1.00 an.

**Konditorei Wilhelm,** Leipzigerstr. 50,  
am Nieberdof. Telefon 588.

## Cremona-Sprechapparate, D. R. P.,

trichterlos, mit Holzresonanzkörper.  
Schallplatten in grosser Auswahl.

**Julius Kegel,** Steinweg 53,  
Fernsprecher 2079.

## Zur Weihnachtsbäckerei

empfehle ich in  
in nur ausgesucht leinen Qualitäten zu äusserst billigen  
realen Preisen.

**Carl Otto Büsch,**  
Kolonialwarenhaus ersten Ranges,  
Kaffe-Rösterei und -Handlung „Probier“,  
Obere Leipzigerstr. 63. Telefon 218.  
— Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. —

## Weihnachts-Obst-Ausverkauf.

1000 Ctr. prima Aepfel 40 Sorten und  
extra gute Koch-Birnen.

Um die Weihnachten zu räumen verkaufe zu äusserst billigen Preisen!  
Vom Rohrn! An der Zeißlerbrücke, Waisenfelderstrasse.  
**K. Dommer.**

## Perplex-Baukasten

eine reizende Neuheit  
für kleinere Kinder  
2.50 3.50 5.— 7.50

**C. F. Ritter,**  
Leipzigerstrasse 90.

## Puppenwagen,

neue Muster,  
Sportwagen,  
Kinderstühle,  
Kindersessel,  
Klappstühle,  
Korbstühle  
sowie  
alle Arten  
Kartwagen  
empfehlen  
in grösster Auswahl zu den  
billigsten Preisen

**Franz Reinhardt,**  
Kleine Brauhausstr. 21,  
Parterre, I., II. und III. Etage.

Dieses Jahr kein Stand  
auf dem Weihnachtsmarkt.

**Günther  
Wagner'sche  
Malkästen  
C. F. Ritter,**  
Leipzigerstrasse 90.

## Wegen Umzug!

### Reisekoffer,

Reise-  
taschen,  
Reisekörbe, Rucksäcke, Ge-  
maschinen, Tornister, Mappen,  
Brieftaschen, Hosenträger,  
Damentaschen und  
Markttaschen.

Beste Leder-Portemonnaies  
verkauft, um schnell zu räumen,  
zu bedeutend herabgesetzten  
Preisen.

**Paul Goldner**  
Sattlerei u. Lederwarenfabrik,  
Halle a. S.,  
67 Leipzigerstr. 67.

## Rossschlächterei

Burgstrasse 12.

— Prima Ware! —

Fleisch gehacktes 35 „  
Rouladen 40 „  
Leber, Lende 45 „  
Fett 50 „

## Möbel-Fabrik

der  
Vereinigten Tischlermeister.

Kl. Steinstrasse 6,  
empfehle ich die Fabrikate zu  
festen und soliden Preisen.

## Merseburg.

Bayr. Edelmannen-Fichten

sind eingetroffen und empfehlen  
**Osk. Wagner,**  
Verkaufsstand: Gothaerstr. 10  
Torgue des Herrn Sattlermeister  
Sundt, vis-a-vis Weilers Eisen-  
handlung.

## Frost-Seife

gegen Frost an Händen u. Füßen.  
Löffel 25 und 50 Pfennig,  
empfehle ich die Trogeier

**Max Räder,** Hannische-  
str. 2.  
Gde. Sternstrasse.

**Lumpen** Anoden, Papier, Eisen  
Stäbe, etc., Gummi, Lack,  
Albert Bode jun., Gr. Klausstr. 22.